

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

26 (31.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682500)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formprohabschloss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 26.

Oldenburg, Dienstag, den 31. Januar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die neuen Reichs- und Staatsanleihen.

Oldenburg, 31. Januar.

Die Nachricht, daß seitens des Reichs und Preußens an die Deutsche Bank zusammen 200 Millionen dreiprozentige Reichs- und Staatsanleihen gegeben worden sind, um den Geldbedarf des laufenden Jahres zu decken, ist ziemlich überraschend gekommen. Diese Maßnahme bedeutet nichts weniger als einen Bruch mit der bisherigen Praxis der Finanzverwaltung. Vorher wurde bei eintretendem Geldbedarf der zu seiner Deckung jeweilig erforderliche Betrag von Koniols einem Kontokorrentkonto, das unter der Leitung der Seehandlung stand, überlassen. Später versuchte man dann auch, ganz ohne Vermittlung der Bank auszukommen und die Anleihscheine direkt durch die Reichsbankstellen an das Publikum abzusetzen. Die nunmehr eingetretene prinzipielle Aenderung besteht weniger darin, daß man sich wieder an die Privatbanken gewendet hat — denn das die Deutsche Bank, wenn sie auch allein als Kontrahent aufgetreten ist, das Geschäft nicht für eigene Rechnung macht, sondern die anderen großen Banken daran beteiligt haben wird, ist ohne weiteres anzunehmen — als vielmehr darin, daß sie durch eine große Emission den Geldbedarf für längere Zeit zu decken beabsichtigt ist.

In der einen wie anderen Hinsicht wird man das Vorgehen der Regierung nur billigen können. Freilich darf man sich dazu nicht auf den Standpunkt des Privatkapitalisten stellen, der lediglich darauf bedacht ist, wie er seine Geldgeschäfte am billigsten und mit dem größten Nutzen abschließen kann. Von diesem Standpunkte aus würde man vielleicht sagen können, die Provision wäre, wenigstens zum größeren Teile, durch Verbehalten der früheren Praxis zu ersparen gewesen. Da die Bank die Anleihe zu 91% übernimmt und verpflichtet ist, sie zu 92% zur öffentlichen Subskription auszuliegen, verdient sie, bezw. das durch sie vertretene Konjunktium, brutto 1%, d. h. auf 200 Millionen Mark 1 1/2 Millionen. Rechnet man auf Publikations- und sonstige Kosten 1/4 Million, so bleibt immer noch 1 Million Nutzen übrig, jedoch einschließlich der Provisionen, die den drei Zeichnungsstellen abzugeben sind. Das ist bei einem solchen Geschäft gewiß kein übermäßiger Gewinn, wenn man auch zugeben muß, daß es kein gar so großes Risiko ist, dem deutschen Publikum 200 Millionen goldfärbere Papiere anzubieten. Andererseits haben das Reich und der Staat den Vorteil davon, durch eine einzige Operation ihren Geldbedarf für eine längere Periode gedeckt zu haben. Sie brauchen nicht mehr ihre Anleihscheine einzeln an das Publikum zu „verpöfen“ und sie sind unabhängig von den Schwankungen des Geldmarktes, da sie den ganzen Betrag zu festem Kurse begeben haben. Aber auch die Gläubiger des Reichs und des Staates, sowie das gesamte Publikum — und auch deren Interessen hat eine weise Finanzpolitik wahrzunehmen — sind jetzt besser daran. Wähler wußte man nie genau, ob nicht in nächster Zeit eine neue Emission bevorstehe. Diese Ungewißheit konnte nicht ohne Einfluß auf den Kurs bleiben, und so lag man unruhigsten Anlagepapiere Ausschankungen unterworfen, denen es an jeder inneren Berechtigung fehlte. Wird nunmehr der ganze Jahresbedarf in einer Emission gleich zu Anfang des Jahres gedeckt, so hat der Markt Ruhe, und dabei werden sich alle Beteiligten gut fühlen. An der gestrigen Berliner Börse war übrigens ein ziemlich großes Angebot in den dreiprozentigen Anleihen zu bemerken; infolgedessen wich der Kurs derselben um 0,45.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Offiziell wird der „N. A. Z.“ geschrieben: Seit einigen Wochen beschäftigt sich die Presse mit Gerüchten, wonach der Reichskanzler seinen Rücktritt ins Auge gefaßt haben soll. Einige Blätter wissen sogar schon den Tag des Rücktritts anzugeben. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß auch diesmal die Gerichte über einen Kanzlerwechsel völlig und gegründet sind.

— Vertreter der verschiedenen Fraktionen treten heute zu einer freien Besprechung des Reichsbankgesetzes im Reichstage zusammen. Daß das vorgelegte Reichsbankgesetz in seiner Grundzügen unverändert auf Annahme zu rechnen hat, darf schon jetzt, unbeschadet einiger in Einzelbestimmungen zu erwartenden Ergänzungen, als sicher angenommen werden.

— Dem Reichstage ist nunmehr die angekündigte Denkschrift über die bedingte Wegnahme zugegangen. Die Denkschrift enthält die einschlägigen Bestimmungen, die

in den einzelnen größeren Staaten des Reichs erlassen sind, ferner die zahlenmäßigen Ergebnisse, zu welchen die Anwendung dieser Vorschriften geführt hat, und ein kurzes Resümee, das dies Zahlenmaterial beleuchtet.

— Der dem Bundesrat vorgelegte Gesetzentwurf betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrtschiffe, der mit dem 1. Januar 1900 in Kraft treten soll, bezweckt nicht grundsätzliche Änderungen des Flaggenrechts, das durch das Gesetz über die Nationalität der Kauffahrtschiffe und ihre Befugnisse zur Führung der Bundesflagge vom 25. Oktober 1867 geregelt ist. Die Veranlassung zur Ausarbeitung der Vorlage bildet vielmehr vornehmlich das Bedürfnis, diejenigen Bestimmungen des Gesetzes, welche den physischen Eigentümern eines Kauffahrtschiffes gewissen juristischen Personen gleichstellen, mit dem Rechtszustande, wie er sich durch die Ausbildung der Geschäftsformen auf dem Gebiet des Handelsrechts gestaltet hat, in Uebereinstimmung zu bringen. Es wurden dabei auch die Verbesserungen vorgenommen, welche sich seit 1867 als wünschenswert herausgestellt haben, sowie die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches berichtigt.

— Bei Gelegenheit der Kaisergeburtstagsfeier der königlichen Gewerfabrik zu Danzig erhielten auch die beiden Arbeiter Fedra und Franzenberg eine mit dem Wappen und dem Namenszug des Kaisers geschmückte silberne Uhr. Hierbei teilte der Major Pfeil ihnen mit, daß ihnen das Geschenk vornehmlich deshalb besetzt worden sei, weil sie sich an den Vorarbeiten für das neue Gewermodell besonders hervorgethan hätten.

— Das Reichsamt des Inneren hat den Entwurf eines Gesetzes, welches die soziale Fürsorge auf die kaufmännischen Geschäfte ausdehnt, fertiggestellt. Wie das „B. L.“ erzählt, sollen die Angestellten in kaufmännischen Geschäften täglich obligatorisch zehn Stunden ununterbrochene Ruhezeit erhalten, ferner eine Stunde Mittagspause, falls sie nicht im Geschäft essen. Ausnahmen sollen nur bei der Sonntagsruhe zu Weihnachten, an den Adventtagen u. z. zulässig sein. Vor allen Dingen sollen aber auf Antrag von zwei Dritteln der Geschäftsinhaber einer Stadt die Kommunalbehörden (also nicht die Kreispolizeibehörden) besetzt sein, während der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr vormittags oder während bestimmter Stunden dieser Zeit absoluten Geschäftsschluß mit gleichzeitigen Verbot jeder Art von Feilbietung und des Hausierens in den Straßen anzuordnen.

Ausland

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Ministerium liegt nach den „Münch. Neut. Nachr.“ der Gesetzentwurf einer neuen Reichswahlordnung fertig, durch den das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, wie es nach der jetzigen Wahlordnung nur die fünfte Kurie hat, durchweg eingeführt werden soll, und zwar sollen 360 Abgeordnete gewählt werden. Der Gesetzentwurf soll nötigenfalls okroyiert werden, jedoch nur provisorische Geltung haben.

Italien.

Das italienisch-französische Handelsabkommen ist nach mehrwöchiger Verhandlung in der Kammer mit 226 gegen 34 Stimmen angenommen worden. Handelsminister Fortis erklärte, daß das jetzige Abkommen nur als Uebergang zu einem breiteren und dauerhafteren Vertrage anzusehen sei. Die im Jahre 1902 ablaufenden Handelsverträge mit Deutschland, Serbien und der Schweiz dürften nicht von Italien gekündigt werden, sondern man müsse wegen Abänderung der Verträge in Verhandlung treten.

Frankreich.

Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer hat wieder eine neue Wendung in die Dreifus-Angelegenheit gebracht: die Untersuchung soll den vereinigten Kammern des Kassationshofes (insgesamt 45 Räte) übertragen, und die Untersuchungsakten des Kassationshofes sollen zur Nachprüfung einer Kommission der Deputiertenkammer übergeben werden. Welche Folgen dieser Schritt haben kann, läßt sich heute noch nicht übersehen; ein Ausdruck des Vertrauens gegenüber der Kriminalkammer des Kassationshofes liegt jedenfalls nicht darin. — Ueber die gestrige Kammerung wird berichtet: Der Justizminister Delbet brachte den Gesetzentwurf ein, nach welchem Revisionen in den vereinigten Kammern des Kassationshofes abgelehnt werden sollen. Delbet verlangte die Ueberweisung des Gesetzentwurfs an die Kammerkommission, die bereits mit der Prüfung oblicher Anträge betraut ist. Er verlas sodann unter lautloser Stille den Motivenbericht zum Gesetzentwurf, der lange juristische Erwägungen enthält und mit den Worten schließt: „Der neue Entwurf würde sofort auf die Angelegenheit Anwendung finden, welche eine tiefe Spaltung der Geister hervorgeufen habe. Man würde zweifellos einwenden, es handle sich um ein Gelegenheits-

gesetz, es ist aber in Wirklichkeit ein Gesetz der Notwendigkeit. Wir meinen ein vom ganzen Kassationshof ausgehender Beschluß wird mit unwiderstehlicher Kraft allen imponieren, sowie die Agitationen und Spaltungen beenden, welche das Land schon zu lange beunruhigen.“ Delbet verlangt schließlich nochmals die Ueberweisung des Gesetzentwurfs an die bereits eingesetzte Kommission. Abg. Berry sagte, die Kammer lehne die Gründe nicht, welche die Regierung zur Einbringung der Vorlage veranlaßt hätten, deshalb sei es notwendig, daß die Ergebnisse der Untersuchung Magazins veröffentlicht würden. Ministerpräsident Dupuy erwiderte, er wolle nicht, daß die Kammer in Unkenntnis der Sachlage ihre Entscheidung treffe, er wolle Klarheit. Er werde deshalb der Kommission gleich in ihrer ersten Sitzung die gesamten Akten der Untersuchung zu stellen lassen. (Beifall.) Dupuy forderte sodann die Kammer auf, die Beratung des Budgets fortzusetzen. Während auf der Regierung vor, daß sie den Gang der Justiz unterbreche. Daraus, daß die Angelegenheit in die Hand der Kammer gelegt werde, folge, daß es künftighin unmöglich sein werde, der Öffentlichkeit etwas vorzuenthalten; man werde also alles veröffentlichen müssen. Dupuy erwiderte, die Kommission werde unbeschränkte Vollmacht haben und die Veröffentlichung der Untersuchungsakten verlangen können. Die Regierung werde sich dem nicht widersetzen. Wenn die Kammer die Vorlage annehme, so werde es sich als notwendig erweisen, allen Räten des Kassationshofes die Untersuchungsakten mitzuteilen. Man werde später die Sache gründlich besprechen; die Regierung werde dann auf alle Einwendungen antworten. (Beifall.) Faure forderte die Verweisung der Vorlage an eine besondere Kommission und jagte, die Mitglieder der Kriminalkammer des Kassationshofes, welche berichtigt seien, dürften an der Entscheidung über die Revision nicht teilnehmen. (Widerspruch mit lebhafter Bewegung.) Delbet erwiderte, die Schlussfolgerungen der Untersuchung würden die Ehrenhaftigkeit und Aufrichtigkeit der Richter nicht. Der Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine besondere Kommission wurde hierauf mit 346 gegen 189 Stimmen abgelehnt. Es wird demnach der bestehenden Kommission überwiesen. Hierauf schritt die Kammer zur Weiterberatung des Budgets.

Die Kommission der Kammer, welcher die Vorlage betreffend den Kassationshof überwiesen wurde, tritt heute zusammen. G. Ehrhazy wurde gestern wiederum von der Kriminalkammer des Kassationshofes benommen. Es heißt, Ehrhazy beschuldige infolge des von der Regierung eingeworbenen Gesetzentwurfs es abzulehnen, weitere Anträge vor der Kriminalkammer zu machen; er wolle verlangen, von allen Kammern des Kassationshofes gemeinsam benommen zu werden.

Bulgarien.

Das gesamte Kabinett hat seine Entlassung genommen. Der Rücktritt Stoiilow wurde seit längerer Zeit erwartet, da der Ministerpräsident schwer nervenleidend ist und auch Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiserlichen Hof immer mehr häuften. Stoiilow war an die Stelle Stambulow's berufen worden; unter ihm wurde der Ritter Bulgariens ermordet und die Würde „nicht entdeckt“. Mit der Neubildung des Kabinetts war Grewlo betraut worden; seine Verluste der Bildung eines Koalitionskabinetts sind jedoch gescheitert.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat die Revision des Originaltextes des nur mit genauer Unterschrift gezeichnet. Revisionen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 31. Januar.

* Vom Hofe. Se. R. H. der Erbgroßherzog traf am Sonntag Abend in Schwerin ein und wird von dort heute in Begleitung S. R. H. der Erbgroßherzogin mit dem fahrplanmäßigen Zuge 5 Uhr 51 Min. nach hier zurückkehren.

Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9 Uhr 57 Min. wird S. Durchlaucht Frau Prinzess Adolphi von Schwarzburg-Rudolstadt, die Großmutter der Frau Erbgroßherzogin, mit ihrer Tochter, der Prinzessin Thessa von Schwarzburg-Rudolstadt, hier zum Besuche der großherzoglichen Gesellschaften eintreffen und im Elisabeth-Anna-Palais Wohnung nehmen.

* Großherzogliches Theater. Eins der größten klassischen Meisterwerke der Literatur, Goethes „Faust“ (1. Teil), wird uns diese Spielzeit gegen Ende Februar bringen. Das Drama wird mit der Musik von Eduard Lassen zur Aufführung gelangen. Um die Wiedererlangung der Ehre möglichst wirksam zu gestalten, hat eine Anzahl Damen und Herren des Singvereins in liebenswürdiger Weise ihre Kräfte zur Verfügung gestellt.

Der Nowak, der in voriger Woche hier gastierte, ist für das großherzogliche Theater engagiert worden.

* Kammermusik. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß morgen (Mittwoch) Abend das 3. Konzert unserer einheimischen Kammermusikvereinigung stattfindet. Das Konzert beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten à 1 Mark sind in der Stalling'schen Buchhandlung am Theaterwall und an der Abendkasse zu haben.

*** Postpersonalien.** Der Ober-Postassistent Langensfeld ist von Kreuznach nach Jever, der Betriebsassistent Ehrhardt von Berlin nach Oldenburg versetzt.

*** Herr Dr. Brandt,** der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg, verläßt mit dem morgigen Tage diese Stellung, um sein neues Amt als Syndikus der Handelskammer in Düsseldorf anzutreten. Wir haben uns seiner Zeit in aller Öffentlichkeit mit scharfen Worten gegen Herrn Dr. Brandt wenden müssen; das hindert uns aber nicht, heute, im Rückblick auf die 2 1/2-jährige Thätigkeit des Herrn Dr. Brandt in Oldenburg, seine Verdienste um unser Herzogtum anzuerkennen. Mit Eifer und Energie hat sich Herr Dr. Brandt stets in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt gestellt, und vor allem der Handels- und Gewerbebestand Oldenburgs sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Seine Thätigkeit in erster Linie brachte, um nur zwei Punkte besonders anzuführen, die Abtötung für den Ausbau des Hunte-Gms-Kanals in Flüg und machte die Errichtung einer Handelskammer für unser Herzogtum zur Thatsache. Aber auch in zahlreichen anderen Angelegenheiten sind Mut und That des Herrn Dr. Brandt dem Handels- und Gewerbebestande von Nutzen gewesen, der daher mit Dankbarkeit der hiesigen Thätigkeit des Herrn Dr. Brandt gedenken wird.

*** Herr Gerichtsschreiber Jacobs** ist, wie bekannt, zum 1. f. Mts. zum Amtseinhemer ernannt und wird die alsdann in Funktion tretende Amtsreceptur selbst übernehmen. Herr Jacobs hat seit einer langen Reihe von Jahren bei dem hiesigen Amtsgerichte als Gerichtsschreiber gearbeitet, das Grundbuch als Grundbuchführer hier mit-eingeführt, und bis dahin mitverwaltete. Bei seinem Scheiden darf an dieser Stelle noch einmal gesagt werden, daß er sich vollständig in die Sache hingeeingeweiht hatte und sie beherrschte. Mit größter Gewissenhaftigkeit und Vorlicht hat er sein Amt verwaltet und ist dabei trotz seiner vielen Arbeiten dem Publikum stets bereitwillig mit Rat und That entgegengekommen. Der Amtsgerichtsbezirk Oldenburg ist ihm zu Dank verpflichtet, wird ihm ein freundliches Andenken bewahren und wünschen, daß er auch in seinem neuen Berufe sich wohl fühle.

*** Oldenburger Handelsbank.** Wie wir hören, stellt die Oldenburger Handelsbank, hier, in ihrem Gewölbe einen feuer- und diebstahlsicheren Stahlschrank auf, welcher einzelne Fächer, sogenannte Safes, enthält, die an das Publikum vermietet werden und unter eigenem Verschluß des Mieters stehen. Diese Einrichtung, welche sich in größeren Städten bewährt hat, bietet dem Publikum billige und bequeme Gelegenheit, seine Verträge unter eigenem Verschluß feuer- und diebstahlsicher aufzubewahren. Die Einrichtung soll in der nächsten Woche dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Sprechtag. Folgende Sprechtag werden im Monat Februar abgehalten: 1) Vom Amtsgericht Oldenburg am 13. und 27. Februar für die Gemeinde Nassebe in „Nassebe Hof“, beginnend um 9 Uhr vormittags. Erklärungen und Anträge in Grundbuchsachen werden nur dann entgegen genommen, wenn das Amtsgericht rechtzeitig benachrichtigt wird, um die Grundbuchakten mitbringen zu können. 2) Vom Amtsgericht Jever am 1. Februar bei Herrn Janssen-Althepens für die Gemeinde Heppens, am 8. und 22. Februar für die Gemeinde Dant bei Herrn Flacke in Rathhause. 3) Vom Amtsgericht Barel am 9. Februar in Neuenburg. 4) Vom Amtsgericht Westerstede am 25. Februar für die Gemeinde Gesehede bei Herrn Gastwirt Wäge daselbst.

(Das Bundes-Kriegerfest des Oldenburger Kriegerbundes wird am 17. und 18. Juni in Wildeshausen gefeiert werden. Die verschiedenen Festauschüsse haben ihre Vorbereitungen bereits begonnen.

*** Der Schiffverehr auf der Gunte** hat sich in verfloßenen Jahre wie folgt gestaltet: Es kamen im Oldenburger Hafen an: 901 Schiffe mit 46,050.99 M.T. Von diesen kamen von Bremen 75 Schiffe, von Bremerhaven und Westmünde 212, Hamburg und Altona 59, den Elbflüssen 78, den Häfen am rechten Weserufer 159, den Häfen am linken Weserufer 170, der Jade 15, den ostfriesischen Häfen 1, Schleiweg-Golstein 16, der Hise 20, der Nordsee 41, Norwegen 2, der Gunte 53. Abgegangen sind von hier 891 Schiffe mit 44,477 M.T., und zwar nach Bremen 66, Bremerhaven und Westmünde 168, Hamburg und Altona 65, den Elbflüssen 60, den Häfen am rechten Weserufer 166, den Häfen am linken Weserufer 231, der Jade 24, der Hise 1, der Nordsee 62, Schweden-Norwegen 2, der Gunte 45.

*** Viehwegschel.** Der Wirt Franke an der 1. Ehrensstraße verkaufte seine Viehwirtschaft für den Preis von 15,000 M. an Herrn Kaufmann Weder in Oldenburg mit Antzitt zum 1. Februar.

ΔΔ Ein Schauturnen der oberen Klassen der städtischen Oberrealschule fand gestern Nachmittag in der Turnhalle des Oldenburger Turnbundes an der Dienststraße in Gegenwart zahlreich eigentlicher Zuschauer, zum Teil Angehöriger der Schüler, statt und nahm unter Leitung des Herrn Turnlehrers Franke einen in jeder Beziehung vortheilhaften Verlauf. Die mannigfachen Vorführungen der munteren Turnerjahre, wurden allseitig mit lebhaftem Interesse verfolgt. Ein Aufmarsch zur Bildung eines Reihentanzes mit Achterreisen machte den Anfang; sämtliche Schülervorführungen und nicht minder die Übungen im Reihentanz wurden mit großer Sicherheit und Gleichmäßigkeit ausgeführt und boten ein recht wirkungsvolles Ganzes, das in den anschließenden Handeltübungen mit Beifallen, Ausfällen mit Amphen u. f. w., welche an die Ausführenden hohe Anforderungen stellten, noch an Seiten und reißvoller Abwechslung überboten wurde. Amüsant und hoch in Ehren,“ hieß das Lied, das alsdann in geschlossener Stellung von den Turnern tief und kräftig angestimmt wurde. Durch tadelloser Sicherheit und Gleichmäßigkeit der Ausführung zeichnete sich die nun folgenden, vielfach recht schwierigen Reihentanzübungen aus, welche, in je vier Reihen mit verschiedenfarbigen Reulen abwechselnd ausgeführt, im Publikum sichtlich das größte Interesse erregten und in der That ein überaus gefälliges, wohlwollendes Bild gewährten. Bei den Gerüstübungen in 6 Reihen, 400 vor allem das Turnen am Bod mit Barren, bei dem Herr Turnlehrer Franke selbst den Vortrager machte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Beim Turnen der Geübteren am Pferd mit nebenstehenden Böden, dem Abschluß des Schauturnens, machte das Gelingen der drei zu gleicher Zeit ausgeführten Reihentanzübungen einen nicht minder erfreulichen

Eindruck. Reicher Beifall wurde am Schluß der Veranstaltung allseitig laut, wodurch die volle Freibiegung der Zuschauer von dem Gelingen zu bestem Ausdruck gelangte.

*** Vom Patentamt.** Der Frau Frieda Winkler hieselbst, Inhaberin der Näh- und Zuschneidestube, Jacobstraße 7, wurde auf einen „Gummibogenen stählernen Schutzapparat für Pneumatiker“ Patent erteilt.

*** Das Vermögen der Gutsbesitzer** für das Oldenburger Kreisgebiet betrug nach der statistischen Bekanntmachung des Amtes Barel am 21. Dezember v. J. 52,918.96 M. Davon entfallen auf den Kleinsten Fonds 5,750.64 M., den Fonds für einmalige Unterführungen für 1899 163.82 M. Im Jahre 1898 betragen die Einnahmen 4208.17 M. Die Ausgaben stellen sich wie folgt: 1. einmalige Unterführungen: a) im Amtsbezirk Barel 50 M., b) im Amtsbezirk Glesleth 200 M.; 2. fortlaufende Unterführungen: a) im Amtsbezirk Barel 435 M., b) im Amtsbezirk Glesleth 780 M., c) im Amtsbezirk Buisdingen 120 M., d) im Amtsbezirk Delmenhorst 70 M., e) in der Stadt Oldenburg 70 M., f) außerhalb des Herzogtums 50 M.; 3. belegte Kapitalien 2167.25 M.; 4. Verwaltungs- und Geschäftskosten 162.60 M., zusammen: 4014.85 M. Der verbleibende Kassensbestand belief sich auf 163.82 M.

*** Kapital und Schulden.** Eine Vergleichung der in unserem Herzogtum befindlichen und zur Steuer herangezogenen Kapitalien nebst Zinsen gegen die Schulden nebst Zinsen der ausschließlich oder doch überwiegend von der Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Besitzung bzw. von der Pachtentnahme aus ländlichen Besitzungen lebenden Steuerpflichtigen ergibt als Resultat, daß in unserem Oldenburger Lande ca. 3 1/2 Mill. Mark mehr Schulden als Kapitalien vorhanden sind. Nur in den Amtsbezirken Oldenburg, Westerstede, Delmenhorst, Wechta, Cloppenburg und Friesoythe befinden sich nach Abzug der Schulden noch Kapitalien, während die anderen Amtsbezirke zum Teil recht bedeutende Schulden nach Abzug der Kapitalien aufzuweisen haben. Der Amtsbezirk Buisdingen steht in dieser Hinsicht oben, in demselben befinden sich nach Abzug der Kapitalien nicht weniger als ca. 7,600,000 M. Schulden, die zur Verzinsung die Summe von ca. 273,000 M. erfordern. Dem folgt Amtsbezirk Jever mit ca. 7 Millionen Mark, dann Amtsbezirk Barel mit ca. 2 Millionen Mark, dann Amtsbezirk Glesleth mit ca. 1 Million Mark, dann Amtsbezirk Barel mit ca. 1/2 Millionen Mark und zuletzt Amtsbezirk Wildeshausen mit ca. 300,000 Mark. Die drei Städte 1. Klasse, Oldenburg, Barel und Jever, haben dagegen mehr Kapitalien nach Abzug ihrer Schulden aufzuweisen und zwar Oldenburg + ca. 4 1/2 Millionen Mark, Barel + ca. 2 1/2 Millionen Mark und Jever + ca. 1 1/2 Millionen Mark. In den genannten Amtsbezirken, in welchem sich mehr Kapitalien als Schulden befinden, gestaltet sich das Verhältnis folgendermaßen: Amtsbezirk Oldenburg + 1 1/2 Millionen Mark, Amtsbezirk Westerstede + ca. 375,000 Mark, Amtsbezirk Delmenhorst + 900,000 Mark, Amtsbezirk Wechta + ca. 1 1/2 Millionen Mark, Amtsbezirk Cloppenburg + ca. 2 1/2 Millionen Mark und Amtsbezirk Friesoythe + ca. 3/4 Millionen Mark. (Gem.)

M. Eine Vereinigung Buisdingener Gutsbesitzer ist, wie uns aus Buisdingen berichtet wird, dort jetzt zu Stande gekommen. Die Mitglieder des Fischer-Vereins „Nordstrand“ hatten sich am Sonntag in ihrem Vereinslokal, Eilers' Gasthaus in Buchoverfeld, versammelt, um über die Frage der Gründung eines d. j. sämtlichen Granatfischer Buisdingens umfassenden Vereins zu beraten. Das Bedürfnis eines solchen Vereins hatte man schon lange empfunden, denn es fehlte bisher jede Vertretung der Interessen der Fischer. Der Fischer-Verein „Nordstrand“ umfaßt nur einen Teil der Buisdingener Fischer und zwar diejenigen, welche am Buisdamer- und Waddenstedter wohnen. Auch behandeln die Statuten keine Interessen-Vertretung des Fischerei-Gewerbes, sondern nur die in Krankheits- und Todesfällen an die Kranken bzw. Hinterbliebenen zu zahlenden Unterführungen etc. Nachdem in der genannten Versammlung die Rechnungsablage erledigt war, wurden die Gründe besprochen, welche für Bildung eines solchen Vereins maßgebend sind. Es wurde erörtert, daß es zunächst notwendig sei, sich zusammenzuschließen, um nicht mehr in getrennten Zügen, sondern gemeinschaftlich den Transport der Garnelen nach Nordenham auf einem Wagen zu bewerkstelligen. Es sei dann eine weitere Aufgabe des Vereins, die Eisenbahntarifverteilung zu erörtern, für den Transport von Garnelen ebenso wie dem Zweck dienende Wagen zur Verfügung zu stellen, da angenommen wird, daß die Tiere, wenn sie, wie bisher vielfach üblich, in Körben verpackt, in Viehwagen transportiert werden, infolge des in solchen nicht gut gereinigten Wagen herrschenden üblen Geruchs leicht verderben oder doch an Erite wesentlich einbüßen. Die breitere Abnehmer nämlich verweigern sehr oft die Zahlungen an die Abnehmer, indem sie erklären, daß die Waren im verdorbenen oder doch minderwertigen Zustande am Bestimmungsorte angekommen seien. Da nun die Tiere thatsächlich in verdorbenen oder in frischem Zustande in Bremen ankommen, entzieht sich der Kontrolle seitens der Abnehmer. Es ist darum die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht praktisch sei, einen in Bremen wohnhaften Fischer mit der Abnahme der dort eintreffenden Granatfischungen zu beauftragen. Die den Fischern aus obigen Nebelständen erwachenden Schäden sind sehr bedeutend, sie belaufen sich oft auf 40 Mark und mehr im Monat für einzelne Fischer. Eine Folge dieser finanziellen Nachteile ist nun gewesen, daß die Fischer nach und nach Bremerhaven als Abzugsgebiet wählten, wofür sie den kord Gravat 50 % mehr bezahlt werden, und wo die Tiere in frischem Zustande ankommen (Transport mittelst des Unionsboots). In Interesse der Fischer ist das beabsichtigte Vorgehen der Fischer mit Freunden zu begreifen. Von der kürzlich in Hamburg stattgefundenen Versammlung der Krabbenfischer wußten unsere Fischer nichts. Wenn hier oder ein Verein existiert hätte, wären die bittendsten Fischer ebenfalls mit Einladungen bedacht worden.

*** Märkte im Monat Februar.** Am 1. in Wintum Schwärmermarkt, 1., 3., 15. und 22. Der Viehmarkt, 3. Delmenhorst Schweinemarkt, Cloppenburg Viehmarkt, 10. Harpsleth Viehmarkt, Sojne Viehmarkt, 14. Jever Viehmarkt, 15. Jever Pferdemarkt, Oldenburg Viehmarkt, Diepholz Viehmarkt, 17. Delmenhorst Pferde- und Viehmarkt, Schambeck Viehmarkt, Ulrich Pferdemarkt, 20. Bremen Pferdemarkt, Ehe Schweinemarkt, Wechta Pferde- und Viehmarkt.

Δ Ein Einbruch, der an Frechheit nichts zu wünschen übrig läßt, wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem Fiegeleibitzer Köcher in Kirchhimmeln ausgeführt. Der Dieb hat das ganze Haus durchsucht und ist sogar in die Schlafkammer gedrungen, wofür er sich aufsuchte, aus einem über dem Bette der schlafenden Hausbesitzer hängenden Wandschrank die Schlafleude herauszuholen. Durch ein hierbei verursachtes Geräusch ermadten die Schlafenden, worauf der Hausheer aus dem Bette sprang, um den Einbrecher zu erwischen. Derselbe nahm Reißaus und flüchtete in den Hinterhof, von wo es ihm gelang, zu entkommen. Der Dieb ist durch ein Fenster eingestiegen. Da man am anderen Morgen einige Ziegel auf dem Dache abgedeckt fand, so wird vermutet, daß ein zweiter Gesährte seinen Ansvog aus dem Hause vom Boden aus gefunden hat. Deute ist nicht gemacht. Die polizeilichen Nachforschungen sind in vollen Gang; im Interesse der allgemeinen Sicherheit wäre die Ermittlung der Einbrecher, die in letzter Zeit in unserem Lande so häufig thätig sind, dringend zu wünschen.

*** Ueber das erste Gantunntest des Oldenburger Turnbundes** berichtet das „J. W.“ aus Jever unterm 30. d. Mts.: „Auf dem letzten außerordentlichen Turntage in Oldenburg wurde der Beschluß gefaßt, das erste Gantunntest für den Oldenburger Gau im Jahre 1899 in Jever abzuhalten. Geheime Vorarbeiten hierin die Herren Gantunntest Delmeland, Buisdinger Logemann aus Oldenburg und die Mitglieder des Buisdinger Turnbundes Delmenhorst, Müller-Herzog und Gasterhadt-Bühnenhagen im Hotel zum Erbhörschlag ein, um mit dem Vorlande des hiesigen Männer-Turnvereins über das Fest und die Vorbereitungen dafür zu beraten. Nachdem in den letzten Jahren die Zahl der Turnvereine und deren Mitglieder bedeutend gestiegen — der Oldenburger Gau zählt zur Zeit 49 Vereine, mitfin hat sich in den verfloßenen zwanzig Jahren die Zahl derselben weit über die Hälfte verdoppelt — ist zu diesem Feste, das am 25. Juni d. J. stattfinden soll, eine außerordentlich rege Beteiligung der Turner zu erwarten. Das Wettturnen, in zwei Abteilungen, Gerüstturnen und vollstimmiges Mittagsmahl wird im „Erbhörschlag“ eingenommen. Nach dem Schauturnen findet die Verleihung der Siegel statt, die bekanntlich als Preis einen Eigentanz und eine Ehrenurkunde erhalten. Die Wettturner, deren Zahl vorläufig auf 150 angenommen ist, werden größtenteils bereits am Abend vor dem Feste in Jever eintreffen und können sich am dem allgemeinen Kommen in Kronenhaus, wofür ganz besondere turnerische Vorführungen durch die besten Kräfte aus den Oldenburger Turnvereinen gegeben werden sollen, noch beteiligen. An die Großherzogliche Ehrenabteilung wird in nächster Zeit ein Besuch um Einlegung von Sonderzügen nach und von Jever für den betreffenden Tag gerichtet werden, da dies erste in großem Stil geplante Fest eine große Anziehungskraft ausüben wird.“

st. Die vom Sängerbund des Gewerkevereins am Sonntag arrangierte Koflpartie beim Restaurateur Biewesier, hat einen sehr schönen Verlauf genommen. Nachmittags machten die Sänger eine Tour nach Dymstede, um sich nachher an dem vorzüglich zubereiteten Kofl zu delectieren. Der Sängerbund kann wieder auf eine sehr gelungene Veranstaltung zurückblicken. Die Mitglieder hoffen mehr und mehr, die Unterführung jenseits der dem Sängerbunde nicht angehörenden Gewerkevereinsmitglieder zu finden.

□ Zwischenhan, 30. Januar. Seit langer Zeit hat der Kriegerverein nicht eine so wirkungsvolle geistliche Veranstaltung erlebt, wie die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers am letzten Sonntag. Dem Vergnügungsausschusse, dessen Leiter Herr D. L. Berg ist, gebührt die volle Anerkennung, den Kameraden und den zahlreich erschienenen Gästen eine Festlichkeit geboten zu haben, die allen Teilnehmern noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Nach vorzügen, wurde ein lebendes Hühn, „Kaiserpudling“, einbitt, dem hiesiger mehrere dem Soldatenleben entnommene Motive folgten: „Einberufung“, „Der Geiangen“, „Einquartierung“. Die Zusammenstellung war überaus geschmackvoll. — Der bekannte hiesige Einakter „Eingebeldern“ nahm darauf die Aufmerksamkeit der Anwesenden voll in Anspruch, für alle Rollen waren die geeigneten Persönlichkeit gewonnen, daselbst war mit dem ebenfalls vorzüglich gespielten tollen Schwan „Zu Wechta, Herr Kuntant“ der Fall. Das Publikum zeigte auch nicht den mindesten Beifall. Herr Beifallsteil der der Oldenb. Infanten-Kapelle erstreckte den musikalischen Teil des Festes — denn nicht alle wählten dem schönen Vortrage ihre Aufmerksamkeit — durch einen Solovortrag für Geige: „Frühlingserwachen“ von Bach. Gegen Schluß des Abends wandte sich Herr Gemeindevorsteher selbstbus in martiger Rede, die mit einem Kaiserhoch endigte, an die Versammlung, besagte stimmte alles ein und lebend wurde im Anschluß an das Hoch die Hymne „Heil Dir im Siegersang“ gesungen.

□ Westerstede, 30. Januar. In der gestrigen Versammlung der Landw. Ges. „Abt. Ammerland“ in Busch Hotel fand die Rechnungsablage statt. Die Einnahmen betragen danach im Jahre 1898 5712 M 56 3, die Ausgaben 4464 M 85 3 einseh, der durch die Thierhege entstandenen Einnahmen und Ausgaben. Der Kassendbestand betrug also am 1. Januar d. J. 247 M 71 3. Zum Moment der Rechnung wählte man Herrn Gastwirt Ahrens wieder. Der Jobann von dem groß. Rentmeister Herrn Weidemann von Burginlage gehaltenen Vortrag über einige wichtige Kapitel aus der Lehre vom Waldbau wurde beifällig aufgenommen. — Unter dem Schirmherrschaft des Müllers Geh. Eiers zu Galsbeck ist der Notlauf ausgetroffen. Das Geschäft ist gescheit.

□ Glesleth, 30. Januar. Der hiesige Kriegerverein hatte gestern Abend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im „Ziboll“ hieselbst einen thegataligen Abend arrangiert, welcher ein so zahlreiches Publikum angezogen hatte, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach beendeter Aufführung folgte ein Ball.

□ Delmenhorst, 30. Januar. In der gestrigen in Gruppensitzungen stattgefundenen Versammlung des Landwirtschafts-Vereins Delmenhorst hielt Herr Assistent

Sehnsucht-Ölbergung einen sehr klaren und eingehenden Vortrag über Düngung auf feuchtem Boden. Der Herr Vorsitzende teilte mit, daß auf das zu Anfang dieses Monats an das großherzogliche Staatsministerium gerichtete Gesuch, betr. Verwendung beim bremsischen Senat um Aufhebung der den Viehtransport erschwerenden Seuchenverordnungen, eine ablehnende Antwort eingegangen ist, da noch im Unite Wieshausen nicht alle Fälle erledigt seien. Es sei jedoch anbegehrt, durch Vermittelung des Amtes Delmenhorst eine Abänderung der Verfügung für unser Amt, welches schon längere Zeit seuchenfrei ist, zu erwirken. Es wurde demnach beschlossen, sich in diesem Sinne an das großherzogliche Amt zu wenden. Dem Antrage der Abteilung Böttingen, überall an geeigneten Orten Viehwaagen mit beschildigten Wägen zu beschaffen, wurde zugestimmt. Es wurde als zweckmäßig hingestellt, daß die Namen der beschildigten Wägen und Viehwaagenbesitzer mehr bekannt gemacht werden. Zu Delegierten für die Central-Ausschussprüfung wurden gewählt Müller-Stubborn, Alts-Doylenkamp, Plate-Hemmelstump und als Ersatzmann v. Seggern-Debenlamp.

Gruppenführer. 29. Januar. Eine hiesige Einwohnerin wurde am Freitag morgen von einem eigenartigen Mißgeschick ereilt. Sie wollte Handschuhe stiften, und nun nun den Dämmung besser bearbeiten zu können, wollte sie ihn über den Griff eines Brodmessers ziehen. Bei dieser Prozedur drang ihr die Spitze des Messers etwa 1 Zoll tief in den Unterarm ein, so daß das Blut floß und die Verletzte in Ohnmacht fiel. Der schnell herbei gerufene Dr. med. Koburg aus Delmenhorst konstatierte die Ungefährlichkeit der Verletzung.

k. Venke. 30. Januar. Das von dem hiesigen Kaufmännischen Verein „Germania“ gestern im „Centralhotel“ abgehaltene 2. Sitzungsfest hatte reichlich 300 Besucher herbeigezogen. Zur Aufführung gelangte die hübsche Zauberspiele „Der arbeitslose Bann“, welche großen Beifall fand. Der Ball, welcher nachfolgte, erwiderte erst in früher Morgenstunde. Der nicht unbedeutende Reinertrag des wohl gelungenen Festes soll zum Besten einer Friedhofskapelle verwendet werden.

Versteigerung. 30. Januar. Der Ankauf des kunstigen Hauses zum Zwecke der Erweiterung der Geleisenanlagen beim Bahnhofsplatz ist vom Staatsministerium genehmigt worden. Bei der am Sonntag in der Kirche vollzogenen Wahl von Kirchenältesten und Kirchenausschussmitgliedern sind gewählt worden: als Kirchenälteste: H. Vben, D. Hage, J. H. Behm, H. Droganitz Holz, J. Weiners, als Kirchenausschussmitglieder: J. Strüfing, G. G. Friedrichs, H. Wennig, Chr. Barzmann, D. Freye. (Wf.)

Zeber. 30. Januar. In Bezug auf die Ausführung des Marien-Denkmal durch den neuerdings vom Kaiser in hervorragender Weise ausgezeichneten Bildhauer Harro Magnussen in Berlin schreibt das „F. W.“: „Magnussen wird, trotzdem von allen Seiten an ihn Anfragen und Aufträge kommen, unserm Marien-Denkmal sein sehr hohes Interesse bewahren, und wir dürfen uns freuen, daß das Werk von einem solchen Künstler zur Ausführung kommt. Zunächst will M. eine Skizze entwerfen, wie er den Aufbau unseres Denkmals vom künstlerischen Standpunkt aus empfehlen möchte. Da aber der Künstler in letzter Zeit in so außerordentlich Weise in Anspruch genommen ist, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn der Entwurf noch etwas auf sich warten läßt, dafür haben wir auch die Sicherheit, daß uns ein recht schöner Plan vorgelegt werden wird.“

Weghin. 30. Januar. Wie bekannt, hatte vor kurzen eine Deputation der hiesigen katholischen Kirchengemeinde eine Audienz bei S. K. H. dem Großherzog, um betr. Abtretung eines Areals von den Straßenlatenzgründen zur Vergrößerung des Kirchhofs bitend vorstellig zu werden. Auf das bei der Gelegenheit zugleich eingereichte Gesuch betr. dieselbe Angelegenheit ist jetzt vom Staatsministerium mit höchster Genehmigung die Erwiderung erfolgt, daß eine Abtretung von zur Citadelle gehörigen Grundstücken zu dem genannten Zwecke erst dann in Erwägung gezogen werden könne, wenn ein geeignetes Areal zur Anlage eines Gefängnisses zur Verfügung steht. Am Donnerstags Abend zwischen 6 und 8 Uhr ist an den an der Langförderer Chaussee angelegten jungen Obstbäumen wiederum ein einbrechender Frevler verhaftet worden. Von solcher Art sind über 80 der Bäumchen abgebrochen oder sonst schwer beschädigt worden. Wie verlautet, sind die Täter bereits entdeckt. Eine exemplarische Strafe würde sehr am Platze sein, um der Wiederholung eines solchen Verfalls vorzubeugen.

Wielshausen. 30. Januar. Der Chef der 2. Division des 1. Geschwaders, Kontradmiral v. Winterheim, ist heute hier eingetroffen, um an einem Informationskursus, welcher an Bord des Artillerie-Schulsschiffes für höhere Marineoffiziere abgehalten wird, teilzunehmen. Zu dem Kursus sind außerdem kommandiert 5 Kapitane 2. See, 1 Fregattenkapitän, 5 Korvettenkapitane, im ganzen 12 Offiziere. — Die hiesige Gewerbeschule, an welcher jetzt 600 Schüler von 22 Lehrern unterrichtet werden, soll in nächster Zeit durch Kommissare der Regierung eingehend inspiziert werden. Die Leistungen der Schule gehören zu den besten der Provinz Hannover.

Wielshausen. 30. Januar. Gestern fand die letzte von Herrn Balanzprediger Bulling gehaltene Wahlpredigt in der Alexanderkirche statt. Nach Schluß derselben fand eine Wahl in der Kirche statt. Zunächst wurde auf Antrag des Kirchenvorstandes beschlossen, daß bei der Wahl die Minorität der Majorität sich zu fügen habe. Es stimmten dann für den Balanzprediger Bulling 98 Personen, für den Balanzprediger Roch 56. Danach

wird bei der am nächsten Sonntag unter Leitung des Geheimen Oberkirchenrats Hanen stattfindenden Wahl voraussichtlich Herr Balanzprediger Bulling gewählt werden. — Der hiesige Kriegereverein feierte gestern Kaisers Geburtstag durch einen gut besuchten Festball. Die hiesige Privatvolksschule veranstaltete eine Kaiserfeier durch verschiedene patriotische Aufführungen der Schüler. — Am nächsten Sonntag wird von der Blindenanstalt in Stegmanns Gasthofe wieder ein Konzert veranstaltet. — Die Leiche des vor 14 Tagen durch Sturz in die Sumte verunglückten Knechtes Gerding ist noch nicht aufgefunden worden. Die Sumte soll an der Unglücksstelle in der Nähe der Brücke mit einem Geländer versehen werden. Innerhalb Jahresfrist sind daselbst 2 Personen verunglückt. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule veranstaltete am Kaisers Geburtstag einen Ausflug nach Bremen. Bei der dortigen Besichtigung des Schlachthofes wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche nicht vorgenommen werden; das hiesige Museum wurde eingehend besichtigt. — Das hiesige Amt ist, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Hengslage erloschen ist, wieder seuchenfrei. — Seit längerer Zeit läßt die Schweinezuchtgenossenschaft nichts von sich hören; im Interesse der Hebung der Rucht wäre es wünschenswert, daß dieselbe wieder ihre Thätigkeit aufnehme. — Bei den in letzter Zeit mehrfach abgehaltenen Holz- und Viehverkäufen wurden durchweg gute Preise erzielt. — Die schon wiederholt verfaßte Veroppelung des hiesigen Gebietes, welche an dem Widerstande der kleineren Grundbesitzer gescheitert ist, stellt sich immer mehr als notwendig heraus. Der Grundbesitz ist sehr zersplittert, und die Grenzen zwischen manchen Stücken sind überall gar nicht mehr festzustellen, auch würde durch eine Veroppelung ungewissheit der Wert vieler Grundstücke erheblich gesteigert werden, da dann ungewissheit im Erbschaftsfall bald eine kleine Reinertragsausfälle entstehen würden. Es ist daher zu hoffen, daß die Gegner der Veroppelung im eigenen Interesse sich bald eines anderen bestimmen. — In der letzten Woche fanden seitens des Untersuchungsrichters des Landgerichts hier in einer Unterjudungsgerichts eine hiesigen Bürger wegen Stillsitzverbrechens Schwitz, Zeugverwehungen statt. Wie verlautet, soll die betr. Person seit mehreren Tagen verschunden sein und sich angeblich ins Ausland begeben haben. — Im Januar war die Sterblichkeit hier eine unverhältnismäßig hohe, es starben 12 Personen, darunter 6 Kinder. Der Lehrer Mentens aus Bremen, welcher einen 35 ar großen Platz an der Hauptstraße Casselle von der Stadt erworben hat, beabsichtigt, dort diesen Platz eine Sommerwohnung erbauen und Baranlagen herzustellen zu lassen. Soffentlich werden demnächst noch mehr Auswärtige hier sich ansiedeln.

Don der Unterwieser. 30. Januar. Außerordentlich unsicheres Wetter herrscht hier seit heute früh; die um 6 und 8, 15 von Geselembde bezw. um 7,05 und 9 von Nordenham fälligen Uniondampfer mußten des dichten Nebels halber ihre Fahrten einstellen. Erst um Mittag wurde die unterbrochene Verbindung zwischen beiden Meeresorten wieder aufgenommen. — **Nordenham.** 30. Januar. Wie wir hören, wird der seit 8 Tagen hier weilende Cirkus Braun, der uns mit dem gestrigen Tage verlassen wollte, seinen hiesigen Aufenthalt noch um einige Tage verlängern. Interessant wird ein Besuch der in Aussicht stehenden Vorstellungen u. a. auch durch den Umstand, daß ein hiesiger Bürger, Herr Gahlwitz Dipholt, die hohe Schule reiten wird. Auch ein hiesiges Pferd, das in wenigen Tagen von Herrn Kolger dressiert wurde, wird zur Vorführung gelangen.

Ans den benachbarten Gebieten
gr. Papenburg. 30. Jan. Der Bau der hiesigen großen See Schleuse schreibt dank der günstigen Witterung rüstig weiter. Die Erdarbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß in ca. 14 Tagen mit den umfangreichen Mauerarbeiten wird begonnen werden können. Bei den seitherigen Erdbearbeitungsarbeiten stieß man wiederholt auf starke Eisenstämme; jedoch ist deren Holz so zerlegt, daß es anderweitig nicht verwertet werden kann. Mitte März werden sämtliche Arbeiten an der See Schleuse und am Vorhafen in Angriff genommen.

nr. Von der Ems. 30. Januar. Das Wasser der Ems ist in der Nacht zum gestrigen Sonntag dermaßen reich gefloßen, daß es an verschiedenen Stellen die Ufer überstritten hat. Bei Lathen, Derissum, Dörpen und bei anderen Emsorten sind die Ländereien searig überflutet worden.

Abteilung Wildeshausen der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft.

Wildeshausen. 29. Januar. Am Sonnabend hielt die Landwirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Wildeshausen, in Stegmanns Gasthause eine Versammlung ab. In derselben wurde die Vorstandswahl vorgenommen und gewählt Herr Amtshauptmann Buchholz als Vorsitzender, Vollmeier Sandhuf-Querie als stellvertretender Vorsitzender, Bürgermeister Schetter als Schriftführer, Deonom Otto Sandhuf als dessen Vertreter, Wirt H. Stegmann als Kassierführer.

Bei der dann erfolgenden Rechnungslegung ergab sich ein Kassenbestand von 271 Mk. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt Förster a. D. Barzel und Vollmeier Stolle-Holzhausen. Der Herr Vorsitzende machte sodann Mitteilungen aus dem Centralvorstandsprotokollen und berichtete weiter über die Centralausschussprüfung, wo bei der Reorganisation der Landwirtschafts-Gesellschaft der diesseitige Antrag, es möge in die Landwirtschaftskammer jeder Amtsbezirk einen Vertreter entsenden, zum Beschluß erhoben worden sei. Sodann wurde über die Anstellung beidseitiger Wäger verhandelt, und erklärte es die Versammlung für wünschenswert, daß im hiesigen Bezirk einige beidseitige Wäger für Vieh zc. angestellt würden, da die Viegschneide der vorhandenen Wäger vor Gericht im Streitfalle keinen Wert besitzen. Sodann wurde beschlossen, am 25. Febr. eine gemeinschaftliche Versammlung mit den Abteilungen Böttingen und Hantschen-Grödenmeten abzuhalten, um über die diesjährige Viehschau zu verhandeln und

die Wahlen der Viehschaukommission und der Preisrichter vorzunehmen. Der Generalsekretär Dettken soll erachtet werden, dann über Viehschauwesen einen Vortrag zu halten. Dem Antrage der Abteilung Hantschen-Grödenmeten, diese Versammlung in Moorbeck abzuhalten, konnte nicht entsprochen werden. Hierauf hielt Herr Schulvorsteher Sutmeyer einen Vortrag. Er hob die Wichtigkeit des Hantschenbaues hervor; besonders mit Rindfleisch, Eledorner und Tannenfrüchten habe man gute Erfahrungen gemacht; es sei infolge dessen auch von der Konsumtrüger Briggallaat ein großes Quantum durch den Konsumverein angekauft worden. Eine auswärtige Konservefabrik wolle, um den Gemüsebau hier auszuweiten, den Landwirten für Folgererben und weiße Hirschkirschenbohnen recht gute Preise zahlen, und könne er den Anbau, der pro Hektar einer Reinertrag von 1000 Mk. erbringe, nur empfehlen. Er sprach dann über rationelle Winterfütterung des Viehes; es sei zu beachten, daß das Futter genügend Strohstoffgehalt habe. Neben gutem Hauptfutter empfehle sich das Verarbeiten des selbstgezeugenen Korns, das die Gesundheit des Viehes am besten fördere. Auch die Wasserversorgung des Viehes sei wohl zu beachten. Ob und welches Futter man verabreiche, müsse sich nach den Preisen richten. Zur Zeit stelle sich der Preis der Futtereinheit beim Roggen auf 7/10 s, bei der Roggenfleie auf 4 1/2 s, beim Gerstemehl auf 7/10 s, bei Weizenmehl auf 6 1/10 s, beim Baumvollkornmehl auf 4 1/2 s, beim Weizenmehl auf 5 s. Sehr gutes Futter sei Roggenkleie; das zu starke Füttern mit Weizenmehl empfehle sich beim Milchvieh nicht, da die Butter dadurch weich und breit werde. Die feinste fertige Butter erziele man durch Verarbeiten von Roggen, Roggenkleie, Hafer und Palmkernöl in Verbindung mit Kleben. Die Schritt vom Winterhühnertröter Strauch in Reiffe, Anleitung zur Aufzucht von Futtertieren sei für die Landwirte empfehlenswert. Von Zeit zu Zeit sei das Lebendgewicht des Viehes festzustellen, um sich über die richtige Fütterung zu vergewissern. Hieran anschließend entspann sich eine längere Debatte über rationellen Gemüsebau, worin die Anpflanzung der Bohnen einträglicher als die der Erbsen gehalten wurde. Der Herr Vorsitzende, Amtshauptmann Buchholz, machte zum Schluß noch eingehende Mitteilungen aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, besonders über den Verkauf und den Erwerb von Grundstücken.

Aus aller Welt.
Zehn Kinder vergiftet. Das Schulkind in Catania (Italien) verurteilte eine Bürgerfrau, die, weil sie ihr Kind vergift glaubte, dafür zehn Nachbarinder durch Gift getötet hatte, zu 30 Jahren Zuchthaus.

Kleine Mitteilungen.
Berlin, 30. Januar. Der heutige Volzgericht stellt fest, daß vom Sonnabend zum Sonntag 5 Personen durch Erhängen und 2 durch Vergiften ihrem Leben ein Ende gemacht haben. — Königsberg, 30. Januar. Nach der „Königsb. Hartungsdem Zeitung“ sollen im Ruchhorde Warupuben bei Altein beim Schlichte Schuphausen auf dem Dorbrücke viele Kinder erbrochen sein. Ueber zwanzig seien ertrunken; Einzelheiten fehlen noch. — Bern, 30. Jan. Der Direktor des Weltpostvereins Höhn ist gestorben.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin. 31. Januar. Gestern Abend stießen infolge falscher Bescheidigung in der Königgrätzerstraße ein Pferdebahnwagen und ein elektrischer Straßenbahnwagen zusammen. Ein Fahrgast wurde sofort getötet. Der Pferdebahnfahrer, sowie drei Fahrgäste wurden verwundet. — Auf dem Bahnhofsplatz (bei Elbing) wurde die Frau des Oberamtmannes Petrich vom Dittbreck eines einlaufenden Personenzuges erlegt und vor den Augen ihres Mannes zermalmt.

BTB. Berlin. 31. Januar. Gestern Abend fand hier eine von der Deutschen Friedens-Gesellschaft einberufene Versammlung statt, wobei Verba v. Suttner einen Vortrag hielt. Die Versammlung beschloß, eine Petition an den Reichstag zu richten, dahingehend, Deutschland möge auf der Friedens-Konferenz namentlich für die Errichtung internationaler Schiedsgerichte eintreten. Die Versammlung sprach sich dafür aus, nach dem Vorbilde des münchener Komitees ein ähnliches Komitee in Berlin zu bilden, zumal da eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten sich bereit erklärt haben, den münchener Aufruf zu unterzeichnen.

Kirchennachrichten.
Osterburger Kirche.
Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.
Sonntag, den 5. Februar, Segensgim: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsp. Agrens. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsp. Agrens.

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Versammlung am Donnerstag, den 2. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktstraße). Die Aufnahme-Kommission versammelt sich denselben Tag abends 8 Uhr ebenfalls dort.

Anzeigen.
Heute, Mittwoch:
Frühe Schellfische, Schollen, Sinte und Bratheringe.
Fischmarkt am Stau.
Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Langeststraße 68 (neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise.

Bremer Zwiebade
empfiehlt
M. Brinken,
Georg- u. Grönlitz-Edt.
Geschlachtete Schweine
kauft zu höchsten Preisen
Oldenburg.
Joh. Bremer.

Kampfgenoßen-Verein
1 Portfoto, 1 Postkarte, ganz neu, 1 Trefenpfl., ca. 20 Scheffel gute Speisekartoffeln.
Mittwoch, 5.
Nat
Buch 1 1/2 Mk.
Siestaverg E. 75, Hamburg.
Damen, w. in Zurückgezogenheit leben w. finden sich. Aufnahme. Steinweg 4 oben.

Zu verkaufen: 1 schöner Schrank, eignet sich für Wäse, Bücher oder Kleider, 1 ft. Wandspiegel, 1 mahog. Spiegel mit Komode, Tische, Stühle, Bilder, 1 großer Koffer, 1 amerc. Haarschneidestuhl u. sonst. Feinwerkgeschäfts-Utensilien.
Haarenstraße 37, Ede Theaterwall.
Chhorn. Zu verkaufen eine güttel Kuh.
G. Dite.

Oldenburgische Staatsbahn.
Mittwoch, den 1. Februar d. J., wird der Spätzug 410 s 11,05 abds. von Barel nach Neuenburg gefahren.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Konkursors **C. C. Andree** von Sangoog soll die zur Masse gehörige, auf der Insel Sangoog belegene **Bestigung** am **20. Febr. d. J.**, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem hiesigen königl. Amtsgericht zwangsweise versteigert werden.
Etwaige Kaufgebiote mache ich hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß in der fast neuen, äußerst massiv gebauten und mit allem Komfort eingerichteten Bestigung, welche an bester Lage belegen ist, mit sehr erheblichem Umsatz das

Ronditorei- und Bäckereigewerbe, verbunden mit **Restaurations u. Café** betrieben wurde.
Die erste Etage des Hauses ist als **Logierhaus** eingerichtet und enthält 6 geräumige Zimmer, die von Badegästen wegen ihrer schönen Lage gemietet werden.
Das Inventar des Hauses ist noch nicht verkauft und kann bei entsprechendem Offert von dem Käufer des Hauses en bloc übernommen werden.
Weitere Auskunft erteilt **Der Konkurs-Verwalter,** Dr. jur. Follmer, Rechtsanwalt und Notar, Oens, den 23. Januar 1899.

Osternburg, Baden mit Wohnung an bester Geschäftslage in der Nähe der Glas- hütte und Spinnerei umständelicher zum 1. Mai billig zu vermieten; passend für jedes Geschäft.
Offerten unter Z. P. 1000 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Oversten, bei der Bodenburg. Zu verk. eine junge, nahe am Kalben stehende Kuh. Frau Ww. **C. N. Kayser.**

Zwischenhahn. Der Wirt **J. Eilers** zu **Montag, den 27. Febr. d. J.**, nachm. 2 Uhr anfgb. in und bei seiner Wohnung:
1 kräftiges Arbeitspferd, eine Anzahl tied. Kühe u. Quenen, 25-30 Stück große u. kleine Schweine, wovon mehrere trüchtige, auch 5000 Pfund Stroh, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Siurichs.**

Wentendorf bei Wiefelstede. Der Ritter **Gerrh. Meins** daselbst läßt am **Montag, den 27. Febr. d. J.**, nachm. 1 Uhr anfgb., in und bei seinem Hause:
1 5jährige. Sente, gutes Aufsch- pferd, 1 ältere dito, 1 2jährige. Wallach, 3 dann nahe am Kalben stehende Kühe, 1 tiedige dito, 1 belegte Quene, 1 Hind, 10 trüchtige Schweine, 1 Dreifachschine mit Göpel, 1 Aderwagen mit Aufzug, 1 Schwingpflug, 1 Paar Wagenleitern, 4 Wagenträger, 70 Tannen (zu Dienen passend), ca. 6 Stück gute Futter- ernd Strohheide; ner zum Abbruch eine bei G. Wentens Hause daselbst befindliche **Scheune, 80 Fuß lang und 20 Fuß breit, worin gutes Eichen- holz,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen, wozu einladet **G. Citing, Aukt.**

Ein alter **Kleiderschrank.** Wilhelmstraße 1.
Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Ed. S. über, für den lokalen Teil: W. Eplers, für den Inzeratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Großer Ausverkauf.

Wetor ich mein Geschäft **Schillingstraße Nr. 19,** im Hause des Herrn **Wilhelm von Hüten** eröffne, soll der Rest meines Warenlagers, bestehend aus: **Kleiderstoffen, Buckskins, Rattunen, Paletotstoffen, Flanellen, Gardinen, Zulettis zc.,** zu jedem irgend annehmbaren Preise ausverkauft werden.
Frau Theodor Janßen, Markt Nr. 22.

Tropon Kola Tabletten

verbinden den hohen Ernährungswert des Tropon mit der anregenden Wirkung der Kola-Nuss im kleinsten Volumen, zeichnen sich durch vorzüglichen Geschmack aus und sind überall dort zu empfehlen, wo ein direkter Gebrauch des Tropon ohne weitere Zubereitung erwünscht ist. Beste Anwendung bei nervösem Hungersgefühl, allgemeiner Schwäche, Migräne, Bleichsucht, Tuberkulose. Vorzüglicher Proviant für Militär, Reisende, Redner, Radfahrer, Ruderer, Turner usw.
Preis per Dose Mk. 0.60.
Vorrätig in Apotheken u. Drogeschäften

Hamburg - Altonaer Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Altona bei Hamburg.

Haupt-Depot: **G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.**
So weit der Vorrat reicht, geben wir gegen bar ab:
fliegende Blätter à Band 7,- " 1,-
Dahlein à Jahrgang 8,- " 1,50
Gartenlaube " 7,- " 2,50
Gegenwart " 18,- " 0,80
Globus " 24,- " 1,50
Nord und Süd " 20,- " 2,50
Rundschau " 24,- " 2,50
Univerium " 14,- " 2,-
Von Fels zum Meer " 12,- " 3,-
All. Zeitung (Leipz.) à Band 14,- " 0,60
Sämtliche Jahrgänge komplett u. gut erhalten.
Bütkmann & Geriets, Oldenburg i. Gr.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Mittwoch, den 1. Februar d. J.**, nachm. 4 Uhr, gelangen in Auktions- lokale an der **Mitterstraße** hierelbst zur Versteigerung:
5 Sofas, 5 Tische, 1 Spiegel, 12 Stühle, 10 Betten nebst Bettstellen, 2 Reolen, 2 Treisen und 2 Musikautomaten.
Dierking, Gerichtsvollzieher.

Öffentlicher Verkauf einer Stelle in Ohmstede.

Die den Erben des weil. Ritters und Stell- machers **Eilert Johann tom Diez** zu Ohmstede gehörige, daselbst direkt an der **Chaussee** belegene **Stelle,** bestehend aus **Wohnhaus, zu 2 Wohnungen** eingerichtet, **Fenerhaus, sowie ca. 1/2 ha** **Ländereien,** soll mit Antritt zum 1. Nov. 1899 öffentlich gegen Meistgebot durch den unterzeichneten Auktionator verkauft werden.
Erläuterungsvermerk liegt an auf **Donnerstag, den 16. Februar d. J.**, nachm. 6 Uhr, im „**Müggentrug**“ zu Ohmstede.
Die Stelle wird sowohl im ganzen, als auch stückweise zum Ankauf kommen.
Kaufslustige ladet ein **G. Wemmen, Auktionator, Oldenburg, Theaterwall 9.**

Habe mich hierselbst als **Spezialarzt für Frauenkrankheiten und für Geburtshilfe** niedergelassen und wohne Ecke **Göker- und Victoriastrasse, Eingang von der Gökerstrasse.**
Sprechstunden: 9-11 Uhr vormittags, 3-4 Uhr nachmittags, Sonntags nur vormittags.
Wilhelmshaven.

Dr. Westphal, bisher Assistent von Prof. Dührssen und Prof. Kossmann in Berlin.



Das gesündeste und leichtverdaulichste Nahrungsmittel der Welt ist Quaker Oats, schnellkochende, präparierte Haferspeise, in 15-20 Minuten fertig. Quaker Oats sind frei von allen Hülsenanteilen, brauchen nicht durchgeschlagen zu werden, vorzüglich verwendbar zur Herstellung von Suppen, Brei, Puddings etc. Bester Ersatz für Muttermilch. Nur in Paketen.

Zwischenhahn. Frau Witwe **Wilhelmi** daselbst läßt am **Dienstag, den 14. Februar d. J.**, nachm. 1 Uhr anfgb. in und bei ihrer Wohnung folgende Gegenstände, als:
Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, sowie verchiedene Haus- und Küchengeräte, auch eine Partie Heu, Stroh, Torf und Dünger, sowie 2 Fiegen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Siurichs.**

Wischland-Verkauf.

Westerholtsfeld. G. W. Straßmann läßt die von Neumann gekauften **Wisch- ländereien:**
1. das **Wischland Beeghschool** zu **Wochen,** groß 1,5779 ha,
2. das **Wisch- u. Wischland Poggen- göhl** bei **Düwelschoop,** an der Eisen- bahn, groß 2,4959 ha,
3. das **Wischland „Deelen“** daselbst, groß 3,2306 ha
am **Freitag, den 3. Februar cr.,** nachm. 3 Uhr, in **Polleis Wirtschause** zu **Westerholts- feld** zum **letztenmal** zum öffentlichen Verkauf ausbieten, wozu Kaufslustige einladet **G. Hagenborff, Auktionator.**
Zu kaufen gesucht **5 Centner Roggen- stroh.** Roborsterstraße 60.

Zu verkaufen: **1 kleine Dierrolle, 1 Toilette, 1 sehr hübscher Küfer, fast nicht gebraucht, 1 großer Goldspiegel mit Schrank, 1 kleinerer Spiegel, Lampe u. dergl. m.**
Näheres in **F. Büttners** Annoncen- Exped., Oldenburg i. Gr.

Wohnungen.
Zum 1. Mai zu vermieten eine kleine Ober- wohnung an ruhige Bewohner.
Bodstraße 14.

Bürgerelbe. Zu verm. zum 1. Mai eine **Wohnung** mit Land Scheidweg 7. Näheres **Bodstraße 14.**
Zu vermieten per 1. Mai der **Gränden** in meinem Hause.
Frau Clara Fortmann, Daarenstr. 37, Ecke Theaterwall.
1 Stube u. K. an j. D. zu verm. Daarenstr. 37.
Zu verm. **2 ff. Herrenmossensänge.** Aug. Tobias, Roborsterstraße 16.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht möglichst auf sofort eine gute **Köchin**

für einen herrschaftlichen Haushalt in Bremen gegen hohen Lohn.
Offerten unter **D. 7648** an die Annon- ce-Expedition von **Wilsch, Scheller, Bremen,** erbeten.
Krügers Verm.-Institut, Kurwischer 2, sucht Stellung auf sofort oder später für ein besseres zuverlässiges j. Mädchen, welch. schon längere Zeit im Restaurant hier in Oldenburg thätig war, als Haushälterin, Wamsell, j. Mädchen oder besseres Mädchen in oder bei der Stadt, für eine fixe gew. Verkäuferin, für eine verleierte Hotelköchin, „Kaffeebof“ gelemt, sofort oder baldigst Stellung, beste Zeugnisse, sucht viele gewandte Mädchen für bessere Häuser sofort und später, viele Wäbde, Groß- und Kleintreichte für Stadt und Land.
Oversten. Gesucht zu Oftern oder Mai ein **Sehling.**
S. Meyer, Maler, Markschweg.

Gesucht

auf sofort oder zu Oftern **2 Sehrlinge,** welche Lust haben, das **Sattler- u. Tapezier- Geschäft** gründlich zu erlernen. Bedingungen günstig.
Irthove. J. C. Siurichs, Sattler und Tapezier.
Gesucht zum 1. März oder 1. April ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus- arbeit gegen guten Lohn.
J. F. Koch, Hotel Bellevue, Bremen, Bahnhofstr. 32.
Osternburg. Gesucht zum 1. Mai **d. J. ein Anecht.** **G. Kettler.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und meines guten Vaters lagen wir allen innigsten **Dank.**
Ww. Anna Harms und **Sohn.**

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, 1. Febr. 1899. 9. Vorst. im Ab. für Auswärtige.
Einfaue Menschen.
Drama in 5 Akten von G. Hauptmann.
Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 1. Februar: „Die Regiments- tochter“, Am **Wöthter See.**
Donnerstag, 2. Februar: „Das Erbe.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Christine Bolling **Heinrich Wilder.**
Verlobte.
Wardenburg, im Januar 1899.
Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hoch erfreut **Edmund Kruse** und **Frau,** geb. **Burghardt.**

Osternburg.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 29. Januar 1899. Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater **Johannes Over** im Alter von 42 Jahren. Diefes bringt mit trauendem Herzen zur Anzeige
Frau Over nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 2. Febr.,** nachm. 2 1/2 Uhr, von Langenweg 58 aus nach dem alten **Osternburger Kirchhof** statt.
Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: **Anna Scherenberg, Feber,** mit **Marinunterzählfmeister Hermann Neulen, Wil- helmshaven.** Geboren: (Tochter) **Herrich Dietrich, Gensshammer- Oeberich;** **Friedrich Robben, Oldenburg;** **Amtskuttuar Meyer, Friedshöhe.** Gestorben: **Gertrud Ughorn, Bremen.**

Stimmen aus dem Publikum.

Gär den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Handwerkerkammer.

Wie aus dem Bericht der Vertreter-Versammlung des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine ersichtlich, hat der Verband nun doch den Entwurf einer Wahlordnung für die demnächst zu errichtende Handwerkerkammer in die Hand genommen.

Es lange nun eine Handwerkervereinigung im Herzogtum nicht fehlend, möchte es gerechtfertigt oder bequemer sein, wenn man durch den Verband in der Hauptsache die Sache erledigen ließ, obgleich der Schlußsatz des § 103 a des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 lautet:

„Die Verteilung der zu wählenden Mitglieder auf die Wahlkörper, sowie das Wahlverfahren werden durch die von der Bundeszentralbehörde zu erlassende Wahlordnung geregelt.“

Wenn aber jetzt, nachdem die Handwerker in vier- bis fünffach größerer Zahl gegenüber den verhältnismäßig wenigen Handwerfern, welche noch Mitglieder des Verbandes sind, eine Vereinigung errichtet haben, einen Ausschuss ernannt und dies dem Großherzoglichen Staatsministerium mitgeteilt haben, dieses doch noch in reinen Handwerksfragen über die Höhe derselben hinweg mit dem Verband verhandelt, so muß dies jedem wirtlichen Handwerker verletzen, und drängt sich unwillkürlich die Frage auf: „Was haben wir Handwerker wohl verschuldet, daß wir so behandelt werden?“

Es macht den Eindruck, als wenn jemand an maßgebender Stelle sagt: „Ihr Handwerker seid unartig gewesen, ihr laßt nicht gelten, was ich wollte, deshalb werde ihr jetzt so behandelt.“ Und fragen wir uns, was wir denn eigentlich gemacht haben, um so in Ungnade zu fallen, so können wir doch beim besten Willen keine andere Antwort finden, als die, daß wir lediglich uns unserer Haut gewehrt haben, als von anderer Seite mit aller Macht versucht wurde, das uns Handwerfern kraft Gesetzes vom 26. Juli 1897 zugesprochene Recht uns freitig zu machen.

Wie ganz anders wird doch die Handwerkerfrage in anderen Bundesstaaten geregelt! Es werden dieselben, trotzdem auch dort ähnliche Vereine und Verbände wie der hiesige Verband der Handels- und Gewerbevereine bestehen, Handwerker aus allen Teilen der betreffenden Bezirke zusammen gerufen, um unter Leitung hervorragender Personen, Regierungspräsidenten etc., über Fragen zur Aufbesserung des Handwerks zu verhandeln, sowie jetzt ihnen die von den Regierungen aufgestellten Wahlordnungsentwürfe zur Handwerkerkammer zur gutachtlichen Meinung geäußert werden.

Während dort den so berufenen Handwerkern die Reisekosten etc. erstattet werden, müssen bei uns die Handwerker, welche nicht in Oldenburg selbst wohnen, schon seit geraumer Zeit und zu wiederholten Malen aus eigenen Mitteln reisen, um lediglich ihr gutes Recht zu verteidigen.

Während in anderen Staaten mit einer gewissen freudigen Hoffnung von beiden Seiten — Behörden sowohl als Handwerkern — an die Arbeit gegangen wird, hat sich hier die Sache demart zugespitzt, daß man es den Handwerkern kaum verdenken kann, wenn sie daran zweifeln, daß auch auf die Handwerker des Oldenburger Landes das fragliche Gesetz das bringt, was es für ihre Kollegen in manchen anderen Teilen des deutschen Vaterlandes bringt.

Doch wollen wir Handwerker die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich noch alles zum Guten wendet.

Insichten und Befürchtungen einzelner Personen werden, wenn sie dem allgemeinen Interesse gegenüberstehen, auf die Dauer nicht die Oberhand behalten, haben wir daher noch zu unserer Regierung das Vertrauen, daß sie dem Handwerkerstande die ihm gebührende Achtung zollt, die Wünsche und Befürchtungen derselben, soweit sie auf gesetzlicher Grundlage beruhen, beachtet und berücksichtigt und dieselben zu ihrem Recht kommen läßt.

Ein Handwerker.

O dieser Bäderjunge!!

Morgen für Morgen zwischen sechs und halb sieben Uhr fährt ein Bäderjunge an der Ecke der Zeughaus- und Auguststraße die Menschen in mühevollster Weise im Schlafe. Er hat eine starke und durchdringende Stimme, mit der er seine Kameraden schon auf weite Entfernungen hin anruft, so laut er nur kann.

Wenn dann einige von ihnen sich um ihn gesammelt haben, dann hält er auch wohl mit Stentorstimme längere Ansprachen an sie. Mehrfache Vorstellungen hatten bislang keinen andern Erfolg als höhnische und paßige Antworten. Der Bursche betrachtet es offenbar als ein Vorrecht von sich und seine Gleichgenossen, auf schlafende Menschen gar keine Rücksicht nehmen zu dürfen.

Weißt einmal ein Eimer mit Wasser eine halbe Stunde zu lange stehen, dann hat man alsdahl Brüche zu gewärtigen. Ordnung muß sein. Hier weshalb flueert die Polizei nicht auch dem hier erwähnten Weir größern Unlug?

Ein Bewohner der Auguststraße.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom Montag, den 30. Januar.

Am Bundesratsitz: Staatssekretäre von Tirpitz und Spielmann.

Es wird zunächst ein Antrag Agler (Soz.) betr. Einstellung eines gegen den Abg. Ziele schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session ohne Debatte angenommen. Es folgt ein weiterer scheinbarer Antrag des Abg. Agler auf Einstellung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Schmidt-Mägerleben wegen angeblicher Majestätsbeleidigung.

Abg. Singer rekapituliert die bekannten Vorgänge (Verteilung des veramtlichen Redaktions der „Landesbürger Volksstimme“ zu vier Jahren Gefängnis, worauf der Abg. Schmidt

sich als Verfasser des betreffenden Artikels meldete) und schlägt vor, den Antrag der Beschäftigungskommission zur scheinbaren Verichterstattung zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß. Weiter steht auf der Tagesordnung der

Marineetat.

Namens der Budgetkommission beantragt Abg. Lieber die unbedingte Annahme des Voranschlags, der sich innerhalb der finanziellen Begrenzung des Budgets bewegt.

Bei dem Titel Staatssekretär des Marineamts bringt Abg. Singer (Soz.) einen Antrag des Oberverwaltungsrichters Wietersheim in Danzig gelegentlich der letzten Reichstagswahlen zur Sprache. Der Tagesbefehl vom 21. Juni 1898 habe vor der Stichwahl, um die Wertarbeiter von der Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten abzuhalten (Gegentandabstimmungen), sich sehr abfällig über die sozialdemokratischen Grundzüge und Ziele verbreitet und der Partei nachgesagt, Gegner des Reiches zu sein, weshalb sie zu belämpfen sei.

Der Tagesbefehl habe die Wertarbeiter aufgefordert, den anderen Kandidaten, einen treuen Bürger der Stadt, zu wählen. Der Reichstag habe allen Anlaß, solchem Unlug entgegenzutreten. Von einer Wahlreform könne unter solchen Umständen nicht die Rede sein. Das Wahlrecht gehe zu Grunde, wenn die Verwaltung ihre Arbeitseigenen ausnütze, um den Arbeitern zu sagen: wählt so wie wir, sonst verfallt ihr dem Hunger. Dazu komme ein zweiter Tagesbefehl vom Oberverwaltungsdirektor v. Schudmann in Wilhelmshaven. Derselbe gebiete den Arbeitern, für rechtzeitige Entrichtung ihrer Steuern Sorge zu tragen bei bräunlicher Verarmung erfolge sonst Entlassung. Der Herr Staatssekretär solle seinerseits durch einen Tagesbefehl die Oberverwaltungsbeamten dazu anhalten, solche Erlasse nicht vor zu publizieren, als bis er geprüft habe.

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich erlaube im Sinne des Hauses zu sprechen, wenn ich eine sozialistische Debatte vermeiden. Von den Befehlen habe ich selbstverständlich erst post festum Kenntnis genommen. Ich bin der Ansicht, daß die Weisungen in solcher Weise bei den Wahlen nicht hätte hervortreten sollen, ich habe dieser Ansicht auch entsprechenden Ausdruck gegeben. Was den anderen Tagesbefehl anlangt, so sind die Verwaltungen durch die Gesetze verpflichtet, für die Bezahlung rückständiger Steuern zu sorgen. Ich kann daher auch nur annehmen, daß der Erlaß von einem gewissen Wohlwollen gegen die Arbeiter diktiert gewesen ist. Was den zweiten Vorfall des Tagesbefehls anlangt wegen der Entlassungen, so finde ich, daß er nicht etwas hart. Ich kann nicht übersehen, welche besonderen Gründe diesen Vorfall veranlaßt haben; es müssen wohl besonders schwere Fälle vorgelegen haben.

Abg. Nierert (fr. Ver.): Ich habe humoristische Empfindungen darüber gehabt, daß gerade mit hat das bezugnehmend. Die konservative Presse hat sogar gemeint, ich hätte amtliche Wahlbeeinflussungen zu meinen Gunsten über mich ergötzen lassen. Ich möchte wissen, wie ich das hätte verhindern sollen. (Gelächter.) Die Erklärung des Staatssekretärs kann ich im Interesse der Aufrechterhaltung der Autorität nur mit Freuden begrüßen. Ich habe stets den Standpunkt vertreten, daß jede Einmischung der Behörden in die Wahlen unzulässig ist, und ich werde glücklich sein, wenn diese Auffassung von allen Reichs- und Staatsbehörden geteilt wird und selbstverständlich auch bei den Landräten Wlag greift. Auch die Konservativen sollten aus der Erklärung des Staatssekretärs die Konsequenzen ziehen, wie sie in Betracht kommen. Die Erklärungen des Staatssekretärs sollten Nachfolge finden bei allen Reichstagskassen.

Auf eine Anregung des Abg. Singens (Centrum) erwidert Staatssekretär v. Tirpitz: Die Instruktion schreibt ganz Bestimmtes in bezug auf die Entsendung der Teilnehmer der Mannschaften an förmlichen Handlungen vor. Ich möchte den Vordere bitten, mir anzugeben, wie und inwieweit auf welche Vorschriften man uns im Auslande überlegen ist.

Abg. v. Stumm: Der Tagesbefehl in Danzig habe doch offenbar nur einen guten Rat an die Wertarbeiter enthalten. Öffentlich werde der Staatssekretär mit seinen Erklärungen nicht etwa auch eine Mißbilligung der einzelnen Ausführungen des Tagesbefehls über die Sozialdemokratie ausgesprochen wollen. Nehner polemisiert sodann gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Wilkenhuy (Soz.): Vor zwei Jahren sei der bekannte Wertarbeiter Lorenzen in Kiel ein Hauptgenosse des Herrn v. Stumm gewesen. Vor ein paar Wochen habe Lorenzen wegen moralischer Qualitäten entlassen werden müssen. Nehner beschäftigt sich jedoch mit einer Denkschrift über die Arbeitslose auf den Werften und kommt zu dem Schlusse, daß die Schöne auskömmlich jedenfalls nicht zu nennen wären. Sehr zu bedauern sei es, daß ältere Arbeiter auf den Werften entlassen wurden, angeblich aus Mangel an Arbeit. Es scheinen doch da andere Gründe vorzuliegen, wie Zutreibern und Spiegeln.

Direktor im Reichsmarineamt, Konretradmiral Büchel: Die Entlassung Lorenzens erfolgte nicht aus politischen Gründen, sondern wegen Zuwiderhandlung gegen die Arbeitsordnung. Von einem Spiegeln auf den Werften wußte er nichts. Der Herr Vordere habe darüber zwar Behauptungen aufgestellt, sie aber nicht beweisen. Bei einem Besande von 13,692 Arbeitern in der Vorjahre nur 51 entlassen worden. Das zeigt, daß ein Mangel an Arbeit nicht angeführt werden kann. Wir thun unser Möglichstes, um die Arbeiter in bezug auf die Löhne gut zu stellen, geführt auf den kaiserlichen Erlaß von 1890. Es wird uns dies um so mehr gelingen, die Arbeiter zufriedener zu stellen, je besser das Gut, was wir leisten, von anderen befähigt gemacht wird.

Abg. Werner (Mittl.) spricht sich gegen die behördliche Wahlbeeinflussung aus. Abg. Waffernann (natl.): Seine Fraktion lege, zumal nach der Bemänglung des Herrn v. Stumm, Wert darauf, zu erklären, daß sie mit den Erklärungen des Staatssekretärs vollkommen einverstanden sei.

Abg. Gröber (Centr.) spricht sich in gleichem Sinne aus. Behördliche Einmischung in Wahlen verwerfe das Centrum grundsätzlich. Ein Tagesbefehl an die Untergebenen könne doch unmöglich bloß als ein guter Rat, wie Stumm es nenne, angesehen werden, und wie Stumm dies gegenüber den nicht-faßlichen Parteien für erlaubt halte. In welche Partei sei denn noch niemals als nicht staatsbehaltend angesehen worden? Das Centrum weißte davon auch zu reden. Dem Kollegen Richter faune es sehr allerdings passieren, daß er sich einer Nachwahl unterziehen müsse.

Abg. Nierert wendet sich ebenfalls gegen Herrn v. Stumm und erinnert daran, daß Herr v. Köster, der gegenwärtige Vorderepräsident von Schleswig-Holstein, einmal den Landräten gesagt habe: Nehmen Sie sich vor den Wahlbeeinflussungen in Acht, sonst kommt der Reichstag und erklärt die Wahl für unzulässig. Nehner kommt jedoch auf die Arbeitsentlassungen zu sprechen und empfiehlt, bei Mangel an Arbeit sich jederzeit einen alten Arbeiterkassen zu

erhalten. Von Spiegeln sei auf den Werften bisher nichts zu bemerken gewesen.

Abg. Klinkowström (kon.) findet den Erlaß Wietersheim insofern berechtigt, als er sich gegen die nicht staatsbehaltenden Parteien richtete. Nehner ergeht sich dann über den revolutionären und antimonarchischen Charakter der Sozialdemokratie, dabei bemerkernd, sein sozialdemokratischer Gegenkandidat Braun habe gesagt, er sei mindestens so königstreu wie die Konservativen.

Es folgen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Stumm und Singer. Letzterer erblüht in der Aeußerung Stumms über Herrn Tirpitz' Stellungnahme zum dänischen Tagesbefehl eine verächtliche Denunziation des Chefs des Marineamts.

Vizepräsident v. Frege: Herr Kollege Singer, der Ausdruck „eine verächtliche Denunziation“ ist denn doch wohl nicht zulässig.

Abg. Singer: Sieben Abteil des Hauses sind in bezug auf den dänischen Tagesbefehl einig. Und da macht es doch einen eigentümlichen Eindruck, wie Herr v. Stumm diese Thatsache durch ein allgemeines Hallo über die Sozialdemokratie verteidigen will. Abg. v. Stumm verwarf sich gegen die Unterbrechung der Denunziation.

Nach einigen Bemerkungen Graf Klinkowströms gegen Singer schließt die Debatte, und der Titel wird genehmigt. Bei einem weiteren Titel legt Abg. Derfel (Bund v. Landwirte) an, bei Schiffverlegung möglichst von ausländischen Produkten abzuheben.

Staatssekretär v. Tirpitz: Von den 47 Millionen Mark, die für Schiffverlegung angelegt seien, entsinken im Vorjahre auf ausländische Konkreten etwa 4 Proz.

Auf eine Anfrage des Abg. Hänel bemerkt Konretradmiral Büchel: Die im Etat eingeschätzten 18 Konstruktionsnehmer auf den Werften mit 2100 bis 2700 M. Gehalt könnten in die Stellung als Konstruktionssekretäre (3000 bis 4800 M.) eintreten, falls sie sich als dazu geeignet herausstellen. Bei den 30 Zeichnern (mit 1500 bis 2100 M.) sei ein solches Vordere auszufüllen.

Abg. Nierert empfiehlt im voraus unter Bezugnahme auf künftig zu erörternde Petitionen eine Befestigung der Führer und Nachschiffen von Werftmaschinen, Schweißmaschinen etc.

Auf eine weitere Anregung des Redners zu Gunsten der Werftschriftener, denen der Uebertritt in die höhere Stellung als Werftschriftener zugesichert worden sei, erwidert Konretradmiral Büchel, an die Werftschriftener würden höhere Ansprüche gestellt als an die Werftschriftener.

Abg. Dr. Hänel (fr. Ver.) bittet um Erleichterung des Uebertritts von Werftschriftenerstellen in die Stellung von Werftschriftenerstellen.

Konretradmiral Büchel: Jetzt können die Betriebssekretäre sich sofort zum Verwaltungsamt melden, während sie dies früher erst fünf Jahre nach ihrer Ernennung zum Betriebssekretär thun durften.

Das Kapitel und der Rest des Ordinarius wird bewilligt. Bei den einmaligen Ausgaben, Titel „Neubau des Abnahmepredolagerhauses der Torpedowerkstätte zu Friedrichsort“ spricht Abg. Dr. Panstke sein Bedauern darüber aus, daß für 120 Arbeiterwohnungen in Friedrichsort, für welche in den vorjährigen Etat eine erste Rate eingestellt war, jetzt keine Forderung im Etat enthalten sei.

Staatssekretär Tirpitz: Es liege durchaus in der Absicht der Verwaltung, dem Wohnungsbedürfnis der Arbeiter weiter gerecht zu werden. Es fänden noch Erwägungen darüber statt. Im nächsten Jahre werde er auf die Sache zurückkommen.

Der Rest des Marineamts wird ohne Debatte bewilligt. Darauf verlagte sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Antrag Münder-Herbers Bachem und Genossen, betr. Änderung des Zolltarifs für Seide und Seidenabgewebe; Etat für Kunststudien; Hofetat.

Was aller Welt.

Eine merkwürdige Entführungsgeschichte wurde am Königsblütte in Oberhesseln gemeldet. Am Freitag, vormittags 11 Uhr, meldete sich ein Mann bei einem Lehrer der ersten Klasse der höheren Mädchenschule, in welcher sich die 15 Jahre alte Tochter des Kaufmanns Bernhard Roslowitsch befindet.

Der Fremde hat den Lehrer, das Mädchen sofort zu verlassen, da der Vater dieselben auf dem Wege nach Domb vom Schläge getroffen sei und vor seinem Tode seine Kinder noch einmal zu sehen wünsche. Das Mädchen folgte dem Manne, welcher sie auf einen bereitstehenden Wagen hob und davon fuhr. Da das Mädchen nicht zurückkehrte, machte man Anzeige bei der Polizei, welche sofort in alle Nachbarorte telegraphierte. Der Grenzkommissarius Mäder wurde mit der Untersuchung der Sache betraut und reifte noch gegen Abend nach Königsblütte beziehungsweise Domb und Slupna ab, weil im Laufe des Nachmittags eine Nachricht an den Vater des Mädchens gelangt ist, daß daselbe ihm nicht eher wieder ausgeliefert werde, bis er auf einem näher bezeichneten Plage unweit Slupna 7000 Mark deponiert habe. Hierzu wird aus Myslowitz weiter gemeldet: Der Entführer der Esle Roslowitsch ist durch Vermittelung des Speibiters Max Reichmann aus Myslowitz ermittelt und festgenommen worden.

Er hat die That dem Grenzkommissarius Mäder gegenüber eingestanden. Das Mädchen soll sich nach den Angaben des Entführers in Jandze befinden. Grenzkommissarius Mäder hat sich sofort dorthin begeben.

Selbstmord auf Befehl.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß es in unserer aufgeklärten Zeit noch Leute giebt, die thätiglich an den „Auf ein Geistesstille“ und das Gefasel einer Kartenlegerin glauben. Allerdings sind es nur Frauen mit polizeiirrig beschranktem Horizont, die sich von raffinierten Betrüggern nicht nur ähneln, sondern auch einen Vorschlag machen, der wärsich einer besseren Sache würdig wäre. So hörte man eben erst aus Paris, daß sich ein Gattin und Tochter eines gut situierten Beamten das Leben nahmen, weil sie dem „Geistesstille“ folgen zu müssen glaubten, und nun kommt aus Derby in England eine ganz ähnliche Nachricht. Maria Burnett, die Frau eines Handwerkers, wurde in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden, und zwar war die Unglückliche nach der Aussage des trostlosen Gemannes durch die Prophezeiung

einer Mobsjägerin zum Selbstmord getrieben worden. Die in glücklicher Ehe lebende Frau hatte sich eines Tages zu einer ihrer von Freunden warm empfohlenen Kartenspielerinnen begeben, um zu erfahren, ob ihr Mann, der am Jungentrebs leidet, jemals geheilt werden könnte. Die geriebene Sybille wollte sich einen so guten Gang nicht entgehen lassen und bedeutete der einfältigen Frau, daß die Karten unmöglich über etwas so Wichtiges sofort Auskunft geben könnten, sie solle nur öfter wiederkommen. Die Neben des schlauen Weibes waren aber jedesmal so orakelhaft, daß die selbstelegte Gattin sich genötigt sah, den Weg zu der Gaunerin immer häufiger zu machen. Natürlich kostete jeder Besuch bares Geld, und die Schicksalsprophetin wurde zuletzt so unerschämigt in ihren Forderungen, daß Mrs. Burnett diesen nicht mehr gerecht zu werden vermochte. Als sie dies der Kartenspielerin eingestand, geriet die Alte außer sich vor Wut und erklärte ihrer erschrockenen Klientin, daß sie von diesem Augenblick ab jetzt ein solte, das alles, was sie aße und tränke, sich in ihrem Munde zu Gift verandern würde, daß die Teufel in ihrer Wohnung hausten sollten, und daß sie am besten thäte, sich so bald wie möglich das Leben zu nehmen. Ganz verblüfft kam die Frau an diesem Tage nach Hause, erzählte ihrem Manne alles und erklärte, sterben zu wollen. Burnett versuchte vergebens, seiner „beherzten“ Ehegattin den Verstand auszurufen, und obwohl er sie beständig bewachte und sogar des Nachts eine Strickle ihres Halses um den Finger wickelte, um sofort zu erwachen, sobald sie sich rührte, gelang es der Dämonin eines Morgens doch, Hand an sich zu legen.

Spaziergänge für Damen.
Außer der Königin Viktoria haben sämtliche Damen der englischen Königsfamilie sehr Spaziergänge in Gebrauch, von denen einige Exemplare mit goldenen Knöpfen keine Ausnahme sind. Die Städte der Monarchin sind mit Grasen versehen, da sie zugleich zur Stütze dienen, wenn die Königin auch nur sehr kurze Strecken noch zu Fuß zurücklegen pflegt. — Offiziersdamen nehmen die Spinnrad nach, jedoch manche Geschäfte Tugendens von Stücken wesentlich zu verkaufen können. Außerdem kommen in England auch die Schirme in Aufnahme, die als Spazierstöcke Verwendung finden. So benutzt die Prinzessin von Wales mit Vorliebe einen Schirm, der zusammengelegt nicht länger ist als ein gewöhnlicher Spazierstock.

Familie Roschweiler.

Roman von F. Lind-Litetsburg.
(Auskunft verdankt.)

22) (Fortsetzung.)
Von dem weichen Sammetrand hob sich eine Reihe köstlicher Rubinen und Smaragden von seltener Schönheit und Reinheit in einer fremden, silbernen Fassung ab, die nicht nur die Augen der Baronin entzückte, sondern auch die Bewunderung von Kennern erregen mußte. Es war ein Kollier, würdig, den stolzen Nacken einer Fürstin zu schmücken.

Die Gedanken der eifren Frau verwirrten sich, aber ein einziger drängte sich alsbald aus dem Ohnos hervor: Sie, als indische Fürstin — in diesem Schmuck! Wie sie staunen würden! Und er — Arthur Hauffling! Wie würde sein Kennernauge mit unerschrockenen Entzücken auf ihr ruhen!

Mit begehrenden Händen entlegte sie sich ihrer Malinee von weichen Kadmur mit modischerer Seidenfütterung, um den Schmuck auf ihrer herrlichen Wüste zu probieren.

Sie stand lange Zeit unbeweglich vor dem Spiegel, und während sie sich an der Schönheit des Schmuckes weidete, war eine Hoffnung geschwunden, die sie flüchtig gehetzt, dafür aber ein Plan entworfen, der sie in den Stand setzen würde, wenigstens an dem einen Abend mit diesem Schmuck zu glänzen. Es war Thorsheit zu glauben, daß die Mutter sie in ihren Eitelkeitsgehlüsten unterstützen würde, selbst wenn sie wagen sollte, eine diebezügliche Bitte an sie zu richten. Wie aber würde dies möglich sein? Je mehr sie nach dieser Seite hin nachdachte, desto mehr mußte sich die Ueberzeugung in ihr befestigen, daß es Wahnsinn wäre, der Mutter von ihrer unberechtigten Handlungsweise Mitteilung zu machen.

Nach ein anderes Bedenken wurde in ihr wach. Sie gedachte Hedwigs. Es war wohl außer allen Zweifel, daß eines Tages der Schmuck der ältesten Tochter des Hauses als Erbteil zufallen würde. Ein heißes Gefühl des Neides stieg in Melanie auf und machte ihr Herz schneller schlagen. Nein, Hedwig durfte von dem Vorhandensein dieses Schmuckes nichts ahnen! Die Mutter hatte der jüngeren Tochter vor der älteren immer den Vorzug gegeben. Warum sollte es nicht durch Klugheit gelingen, sie früher oder später zu bewegen, ihr den Schmuck zu geben? Für Hedwig würde er ja geradezu wertlos sein.

Melanies Plan war entworfen. Sie wollte den Schmuck einstecken an sich nehmen, später aber wieder an seinen Platz legen. Die Sache war gewiss mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, eine Gefahr würde doch aber ausgeschloffen sein und — schlimmsten Falles konnte sie sogar die Wahrscheinlichkeit genießen. Was sollte die Mutter machen? Sie würde dann bei einem abermaligen Besuch, vielleicht am Oftern herun, die Angelegenheit wieder aus der Welt schaffen.

Ohne weiteres Besinnen verband die Baronin einstecken das Gut mit seinem Inhalt hinter einem der seidenen Fenstervorhänge, um dann die Tasche wieder an ihren Platz zurückzubringen. Sie wollte aber zunächst, wenn möglich, sich noch Aufschluß verschaffen, woher der Schmuck stammen könnte. Das an den Vater adressierte Päckchen Papiere öffnete sie jedoch nicht, weil ihre Aufmerksamkeit lediglich durch eine Anzahl Staatspapiere und einige Hypothekenbriefe in Anspruch genommen wurde. Sie war durch den Anblick derselben kaum weniger überrascht, als sie es bei dem Entdecken des Kolliers gewesen. Kurt hatte ihr die Unwahrscheinlichkeit gesagt, als er die Lage der Firma Roschweiler und von Jarneck als sehr bedeutend bezeichnete, zwar nicht, wie sie der Mutter gesagt, um dem Vater und Onkel einen Vorwurf daraus zu machen, sondern um sie zu veranlassen, in ihren Ausgabensich zu beschranken. Da konnte doch wohllich von Armut nicht die Rede sein, wenn ein solches Kapital tot verwahrt wurde! Wie viel mochte mit der Summe, die sie jetzt zwischen ihren Fingern hielt, erreicht werden!

Weiter und weiter dachte die junge Frau, und abermals drängte siebersteht Umrufe auf sie ein. Wie manches Mal hatte ihr Gott in der letzten Zeit ihr unbedeutende Geldsummen verweigert, unter dem Vorbehalt, daß er momentan nicht in der Lage sei, sie zu beschaffen. Sie war in solchen

Fällen auf diesen und jenen Verkauf betrostet worden und inzwischen nicht instande gewesen, die ihr durchaus notwendig scheinenden Anschaffungen zu machen. Hier aber lagen Tausende, oder waren es Hunderttausende? — sie konnte es nicht so schnell übersehen und verpürfte auch keine Lust, sich mit langweiligen Zahlen zu beschäftigen — unbekannt während ein einziges dieser Papiere ihre eine große Verheißung geben würde, die ihr zu Zeiten ganz abhandeln gekommen war.

Wenn sie einige davon an sich nahm, oder nur eins — oder zwei! Coupons, je drei und einem halben Jahre fällig, lagen den Wertpapieren bei, ein sicheres Zeichen, daß die Mutter innerhalb dieser Zeit sich nicht darum gekümmert hatte. Oder sollte sie nicht einmal wissen —

Es war für die Baronin eine beschlossene Sache, daß sie sich zwei Dokumente aneignen wollte. Sie würde einen Diebstahl begehen, aber das sollte sie nicht abhalten, ihren Voratz zur Ausführung zu bringen. Schließlich nahm sie Geld, das ihr eines Tages rechtmäßig gehören würde. So erwog sie nur, welchem der Papiere sie den Vorzug geben sollte.

Ihre launischsten Kenntnisse reichten nicht aus, sie einen Unterschied machen zu lassen. Sie wußte, daß ein Teil ihrer Mitgift in ähnlich aussehenden Papieren vorhanden hatte und diese von einem Banquier gegen bares Geld umgetauscht worden waren. So nahm sie nur zwei Bogen vor sich, die sie aus der Mitte heraus, besichtigte das Band wieder darum und legte die Papiere zum Entz. Dann erst brachte sie die Tasche wieder an Ort und Stelle und bedeckte sie mit den alten Spitzen und Tüllstücken, genau so, wie sie dieselbe gefunden hatte.

Nachdem Melanie die Ordnung wieder hergestellt und den Schlüssel an denselben Platz an den Teppich gelegt, wo sie ihn gefunden, brachte sie das Gut und die Papiere in ihrer eigenen Kleiderkiste unter und besetzte den Schlüssel an einem Bande, das sie um den Hals trug. Dann schloß sie die Thüre auf, damit die Schwester ungehindert eintreten konnte.

Sie blieb aber einen Teil des Abends allein, und das war ihr sehr angenehm. Mehr und mehr gelang es ihr, die Umrufe mit Plänen und Vorhaben zu bekämpfen. Sie wollte weder den Schmuck behalten noch die Papiere verkaufen. Vielleicht würde letzteres nicht einmal nötig sein. Kurt war der Meinung gewesen, daß der Weizen nach Weihnachten noch erheblich im Preise steigen und er ein gutes Geschäft damit machen werde.

Wenn aber eine Uebersetzung erfolgte! Sie glaubte nicht, daß dies der Fall sein würde. Die Tasche war seit Jahren nicht angerührt worden. Schlimmsten Falles aber würde ein Verdracht nicht die Tochter des Hauses treffen! Dann konnte sie den Schmuck noch immer an irgend eine Stelle niederlegen, wo man ihn finden würde. Sie durfte sich vollkommen beruhigt fühlen.

Die junge Frau legte sich früh zum Schlafen nieder, und kein beängstigender Traum störte ihre Ruhe. Als die Schwester kam, sie zu wecken, war es bereits neun Uhr vorbei. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 31. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Ankauf		Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-	101,20	101,75	101,20	101,75	
3 pSt. do. do.	101,20	101,75	101,20	101,75	
3 pSt. do. do.	92,50	93,05	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsols	100	101	100	101	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100	—	100	—	
3 pSt. do. do.	91,50	92,50	91,50	92,50	
3 1/2 pSt. Schulverleihg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Infanterie-Kinbars)	100	101	100	101	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,20	133	132,20	133	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, un-	101	101,55	101	101,55	
3 1/2 pSt. do. do.	101	101,55	101	101,55	
3 pSt. do. do.	92,50	93,05	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. De. m. r. Staats-Anleihe von 1898	99,80	100,55	99,80	100,55	
4 pSt. Butjadinger, Wildschäfer, Stoll-annumer	100	—	100	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—	100	—	
3 1/2 pSt. Butjadinger Amtsb., hohent. rd.	98	—	98	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99	98	99	
3 1/2 pSt. Nürnb. Stadt-Anleihe	97,90	98,65	97,90	98,65	
4 pSt. Eutin-Lübeker Prior.-Obligationen	100,50	—	100,50	—	
4 pSt. Westlau-Jaroslawn-Archangel Gyp.-Prior. gar.	100,40	101,15	100,40	101,15	
4 pSt. Wladikavals-Gip.-Prior. staatl. garant.	100,70	101,25	100,70	101,25	
4 pSt. alte italienische Rente	94,20	94,75	94,20	94,75	
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)					
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	94,30	95	94,30	95	
3 pSt. Italienische Gtens.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	59,50	60,05	59,50	60,05	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 fl.)	100,20	100,75	100,20	100,75	
4 pSt. do. do. (Stücke von 1012,50 fl.)	100,30	101	100,30	101	
4 pSt. Transvaal Gtens.-Dblig. v. 97, staatl. gar.	100	100,55	100	100,55	
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden-Red. W. Bank Ser. VII. u. VIII., untkimbar bis 1907	96,45	97	96,45	97	
4 pSt. do. do., Serie XIV., untkimbar bis 1905	101,95	102,25	101,95	102,25	
3 1/2 pSt. Pfdbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, untkimbar bis 1905	96,70	97	96,70	97	
4 pSt. Glashütten-Prioritäten von 1893, rückzahlung 102	102	—	102	—	
4 pSt. Barmst.-Summerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106	105	106	
Oldenb. Landeskass.-Anl. (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—	—	
Oldenb. Glashütten-Anl. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	—	—	
Oldenb. Borch. Dampfz.-Abd.-Anl. (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—	—	
Wartsh.-Prior. Akt. III. Gm. (4 pSt. Zins 1. Jan.)	168,25	169,05	168,25	169,05	
Weschl. auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Wk.	20,36	20,46	20,36	20,46	
do. London " " 1 Doll. " "	4,18	4,23	4,18	4,23	
do. New-York " " 1 Doll. " "	4,18	4,23	4,18	4,23	
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,81	—	16,81	—	
An der Berliner Börse notierten gestern:					
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien	132,25	pSt. bez. G.			
Oldenb. Eisenbahn-Aktien (Anfangskurs)	132,25	pSt. bez. G.			
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien ver. St.	—	—			
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—			
Darlehenszins do. do. 6 pSt.	—	—			

Alter Zins für Wechsel		5 pSt.	
do.	do.	Konto-Korrent	6 pSt.
Oldenburg, 31. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.			
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 untkimbar	101,20	101,75	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75	
3 pSt. bergleichen	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101	
3 1/2 pSt. Neue bergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101	
3 pSt. bergleichen	91,50	92,50	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	132,20	133	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 untkimbar	101	101,55	
3 1/2 pSt. bergleichen	92,50	93,05	
4 pSt. verschied. Anst.-Verbands- u. Kommunalanleihen	100	—	
3 1/2 pSt. bergleichen	98	99	
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,30	101,85	
	200.—	101,40	102,10
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 2025,50 im Verlauf 1/2—1/2 pSt. höher.	100,20	100,75	
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	94,20	94,75	
keine do.	94,30	95	
4 pSt. gar. Eutin-Lübeker Prior.-Obligationen I. Gm.	100,50	101,50	
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obligat.	100	—	
4 pSt. Eitelder Eisenbahn-Obligationen	59,50	60,05	
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen bergleichen keine Stücke	59,50	60,30	
4 pSt. verschied. gar. Feuer- u. Unfall-Eisenb.-Priorit. versch. Verlosung u. Rückz. bis 1909 ausgeschlossen	100,60	101,15	
3 pSt. Naab- u. Oldenburg. Eisenbahnen Eisenbahn-Obligationen, III. Gm.	76,70	77,25	
4 pSt. Eisenbahn-Deutschen-Obligationen	99,90	100,45	
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Vere. Anleihen	99,20	—	
4 pSt. bergleichen, bis 1902 untkimbar	99,90	100,20	
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 untkimbar	97,70	98	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Bankbriefe von 1896, bis 1906 untkimbar	97,70	98,25	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 untkimbar	97,70	98,25	
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bankbriefe, bis 1905 untkimbar	101,95	102,25	
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1907 untkimbar	96,45	97	
3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Bankbriefe, bis 1908 untkimbar	98,70	99	
3 1/2 pSt. Rhein-Westfäl. Bod.-Kredit-Bankbriefe, bis 1904 untkimbar	96,70	97,25	
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Bankbriefe, bis 1906 untkimbar	101,70	102	
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 untkimbar	98,70	99	
Weschl. auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Wk.	168,25	169,05	
do. London " " 1 Doll. " "	20,36	20,46	
do. New-York " " 1 Doll. " "	4,18	4,23	
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,81	—	

Oldenburg, 31. Januar. Kursbericht der Oldenburger Bank.		Einkauf		Verkauf	
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	100	101	100	101	
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	100	101	100	101	
3 pSt. Oldenburgische Konsols	91,50	92,50	91,50	92,50	
3 1/2 pSt. do. Bodenkredit-Bankbriefe	100	101	100	101	
3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Zpt.-Lose)	132,20	133	132,20	133	
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	100	—	100	—	
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke 100 Mk. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	98	99	98	99	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, untkimbar bis 1905	101,20	101,75	101,20	101,75	
3 1/2 pSt. do. do.	101,20	101,75	101,20	101,75	
3 pSt. do. do.	92,50	93,05	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. Preussische Konsols, convertierte, untkimbar bis 1905	101	101,55	101	101,55	
3 1/2 pSt. do. do.	101	101,55	101	101,55	
3 pSt. do. do.	92,50	93,05	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. Braunschweig. Hannov. Hyp.-Bank-Pfdb., kont.	95,70	96,25	95,70	96,25	
3 1/2 pSt. do. do. unt. 5. 1910	96,95	97,25	96,95	97,25	
4 pSt. do. do.	99,95	100,50	99,95	100,50	
4 pSt. do. do. unt. 5. 1905	100,95	101,25	100,95	101,25	
3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfdb., kont.	96,20	96,75	96,20	96,75	
3 1/2 pSt. do. untkimbar bis 1908	98,70	99	98,70	99	
4 pSt. do. untkimbar bis 1900	99,95	100,50	99,95	100,50	
3 1/2 pSt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdb., kont., untkimbar bis 1900	96,20	96,75	96,20	96,75	
3 1/2 pSt. do. untkimbar bis 1905	96,70	97	96,70	97	
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe, untkimbar bis 1906	97,70	98,25	97,70	98,25	
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe, untkimbar bis 1906	101,45	102	101,45	102	
4 pSt. Pomm. Hypoth.-Bank-Pfdb., unt. bis 1900	100,20	100,50	100,20	100,50	
3 1/2 pSt. do. Preuss. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, Serie V—VIII, untkimbar bis 1907	96,45	97	96,45	97	
4 pSt. do. do. untkimbar bis 1900	100,40	100,95	100,40	100,95	
4 1/2 pSt. Klosterbr.-Prior.-Dblig., unt. 5. 1903, rückzahlbar à 102 pSt.	103	104	103	104	
4 pSt. neue Feuerreife Italienische Rente	93,40	93,95	93,40	93,95	
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	101,30	101,85	101,30	101,85	
4 pSt. do. do. keine Stücke	101,40	101,95	101,40	101,95	
4 pSt. Rumänische amortisierte Rente von 1899	100,20	100,75	100,20	100,75	
4 pSt. do. do. keine Stücke	100,30	100,85	100,30	100,85	
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	97,70	98,25	97,70	98,25	
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unt. 5. 1903	99,50	100,05	99,50	100,05	
4 pSt. Nischen-Uralst. garant. Eisenb.-Priorit. von 1893, untkimbar bis 1909	100,60	101,15	100,60	101,15	
4 pSt. Wladikavals garant. Eisenb.-Prior. von 1893, untkimbar bis 1909	100,70	101,25	100,70	101,25	

Verkauf von Bauplätzen.

Großes b. Oldenburg. Der Gemeindevorstandsvorstand **B. Schwarting** und der Bandmann **Sir. Schnitzer**, als Kuratoren des Landmanns **Gerh. Arnken** zu Geversten, lassen am

Sonabend, den 4. Februar d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Herrn Kayfers** Wirtschaft zu Geversten die dem Kuranden gebührenden, an der Chaussee (Hauptstraße) belegenen Ländereien zur Größe von 3 Scheffelsaat öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufliegen.

Dieses Land enthält 2 vorzügliche Bauplätze. **Chr. Kayser**, Auktionator.

Verkauf von Ländereien und Bauplätzen.

Großes bei Oldenburg. Der Bandmann **Heinrich Arnken** läßt von seiner zu Geversten belegenen Stelle folgende

Immobilien

öffentlich meistbietend verkaufen:

- die Wiese an der Hausbäke und der Chaussee nach Hundsmühlen, groß 3 ha 11 ar 57 qm,
 - das Ackerland an der Chaussee u. am Hausbäkerwege, groß ca. 10 Scheffelsaat,
 - das Ackerland an der Chaussee nach Hundsmühlen, groß 1,2370 ha,
 - 2 Corfmoore, im Geversten gelegen.
- Das unter b) genannte Ackerland enthält vorzügliche Bauplätze und kommt dasselbe geteilt als Bauplätze wie auch im Ganzen zum Verkauf.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 2. Februar d. J., abends 7 Uhr,

in **Kuhlmanns** Wirtschaft in Geversten. **B. Schwarting**, Rechnf. u.

Hollerfeld. Der Gastwirt **Fr. Zimmermann** dah. läßt am **Dienstag, den 7. März d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,**

bei seiner Wohnung:

- 1 **Milchkuh** (frischmilchend),
- 3 **Ochsen**, 1½ bis 3 Jahr alt,
- 1 **Rindkuh**,
- 2 **Kälber**.

(Das Vieh kann auf Wunsch bis Ende April d. J. in Fütterung bleiben.)

1 **trächtige Schwein**, Mitte März ferkelnd, 1 eih. Geflügel, 2 **Eggen**, 1 **Staubmühle**, neu, 1 **Dezimalwaage**, neu, 1 **Schneidemaschine** mit Messer, mehrere **Futtermaschinen** und **Blöcke**, 1 **Seuford**, 1 **stein. Schweineblock**, 1 **Wegschub**, **Scherrahmen**, **Schereletern**, alles mit **Zubehör**, 1 **Dampfbrot**, 2 **Flachbraten**, 1 **Flachstreppe**, 1 **Hechel**, 1 **eich. Kleiderhäng**, 1 **Balk** mit **Aufsatz**, 1 **Milchschrank**, 1 **Koffer**, mehrere **Kisten**, 1 **Kinderwagen**, 1 **Wanduhr**, 1 **wollst. Bett**, 1 **Handnähmaschine**, verschiedene **Wirtschaftsarten**, als: **Flaschen**, **Gläser**, **Maße**, **Gewichte**, **Kräne**, **leere Fässer**, mehrere **Fische**, **Bänke**, **Stühle**, 1 **Schiffhäng**, 1 **Reißhaken**, eih. u. **stein. Töpfe**, 1 **kupf. Kessel**, mehrere **Eimer**, **Kuhbetten**, 1 **Schleifstein**, 1 **Fleischtonne**, 1 **Wadtrog**, 1 **Wassertrog**, 1 **Fahrrad**, mehrere **Lampen**, 1 **Partie Dachstuhl** u. **Ger.**, ca. 8 **Flechten** **Dachreit**, **Dachschichte** und **Weiden**, **Erbsenkränzer**, mehrere **gefüllte Eichen** und **Obstbäume**, 1 **Partie** **troch. Speck** und was sich sonst vorfindet,

wie seine sämtlichen Gebäude, als **Wohnhaus**, **Schene**, **Schweinefall**, **Speicher** mit **Dachfen** zum **Abbruch** öffentlich meistbietend verkaufen, und **endlich** auch **beendetem Verkauf** **verfugen:**

seine sämtlichen ihm verbliebenen **Grundstücke**, wie dieselben in der **Gemeinde Hölle** und **Neuenhinterhof** gelegen, unter der **Hand** event. zu **verkaufen** oder zu **verpachten**. **Liebhaber** ladet ein **H. Clausen**.

Düteldorf. Zu verk. eine **junge, nahe am Kalben stehende Kuh.** **G. Bahle**.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und **außer dem Hause.** **Kriegerstr. 3.** **Lina Fiden.**

Bund der Landwirte.

Versammlung

Mittwoch, den 1. Februar 1899, nachm. 5½ Uhr, in **Walfs Gasthof** in **Strüchhausen**.

Vortrag des **Herrn W. Vissering-Varel** über den **Bund der Landwirte** und die **wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart**. Alle **Landwirte** und **Gewerbetreibende** sind dazu **eingeladen**.

Die **Bundesleitung**.

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtlm. 8000 Gewinne baar

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3,30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfohlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Transatlantische

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg,

versichert gegen Verlust und Beschädigung durch

Einbruchsdiebstahl.

Weitere Auskunft erteilt die General-Agentur Oldenburg: **Adalb. de Voer**, Sauergraben 8

Gitarre-Zithern

sind wieder eingetroffen.

Preis **Mk. 16,00** u. **Mk. 13,50** (früher **Mk. 20,00**).
Sofort zu spielen! Keine Stimmung! Gediegene Arbeit!

Franz Kandelhardt Sohn

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 9.

Schmidt's P. A. Patent No 76720.

Patent-Waschmaschinen

sind allen voran

Allein-Vertrieb **C. Koch** Witzgensteiner **Bohrwaaren-Industrie** **Bohrburg (Westfalen)**

Wiefelstede. Der **Drinkiger Gerd Eilert** stud. dalehst beabsichtigt seine wiefelstede belegene

Stelle, bestehend aus guten Gebäuden, ca. 2 Scheffelsaat großem Garten beim Hause, ca. 25 Scheffelsaat Ackerland bester Bonität, einem Wäden am Wege nach Haffel, groß ca. 2 Juch, und einem Moorpland daselbst, groß ca. 3 Juch, worin Mergel befindlich, mit Antritt zum 1. November d. J. sowohl stückweise, als auch im ganzen öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zum Verkauf aufliegen zu lassen. Erster Verkaufstermin ist angelegt auf **Donnerstag, den 2. Februar d. J., nachm. 2 Uhr,** in **H. Rabes** Gasthause zu **Wiefelstede**. **Kaufslustige** ladet ein **G. Giting**, Aukt.

Geversten bei Oldenburg. Ein an lebhafter Verkehrsstraße in Oldenburg belegenes **Geschäftshaus,**

vorzügliche Lage, für jedes Geschäft passend, habe ich preiswürdig unter der Hand zu verkaufen bei geringer Anzahlung.

B. Schwarting, Rechnungssteller.

Nastede. Die Witwe des verland **Kötters Friedrich Hüpfen** zu **Hankhausen** läßt am **Sonabend, den 11. Febr. d. J., nachmittags 4 Uhr,**

in **Ww. zum Broof** Wirtschaft zu **Nastede** folgende die Lieferung der **Materialien** und **Ausführung** der **Arbeiten** zum **Neubau** eines **Vorberhauses** öffentlich **mindestfordernd** ausverdingen.

Bestiz und **Zeichnung** können vorher im **Geschäftszimmer** des **Unterzeichneten** eingesehen werden. **H. Hoos**.

Verkauf einer Mühlenbesitzung

in **Westerheps.**

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der **Herrmann Frierichschen**

Mühlenbesitzung

ist angelegt auf **Montag, den 6. Februar d. J., nachm. 3 Uhr,**

in **Gerd Garms'** Wirtschaft zu **Westerheps.**

Für diese Besitzung mit einer fast neuen **Windmühle**, guten **Wirtschaftsgebäuden**, einer **Einnahme** für eine **jährliche Grundsteuer** von **25 M** und **reichlich 10 ha Ländereien** sind erst **15,100 M** geboten worden, jedoch wird in diesem Termine bei irgend **annehmbarem Gebote** der **Zuschlag** erteilt werden. **Kaufslustige** ladet ein **Snoel**, Auktionator.

Eine **1 Stunde** von der **Stadt** belegene, **ca. 15 Scheffels. große**

Besitzung

mit einem zu **2 Wohnungen** **eingereichteten Wohnhause** habe ich mit **Antritt** zum **1. Mai d. J.** für **6500 Mk.** zu verkaufen. **G. Wemmen**, Auktionator.

Empfehle Thüringer Graubrot. **C. Bullius**, Achterstr. 54.

Bockhorn. Der **Landmann Gerhard Gerdes** in **Steinhausen** läßt am **Sonabend, den 11. Februar 1899, nachmittags 2 Uhr anfgd.,**

in und bei seinem **Wohnhause:**

10 **trächtige Quenen**, 2½ bis 3 Jahre alt, im **Februar** und **März d. J.** **fallend,**

2 **zweijährige belegte Quenen**, 20 **trächtige Schweine**, im **Februar** und **März d. J.** **ferkelnd,**

9 **trächtige Schafe**, **schwarze** und **weiße,**

6000 **Pfd. Hafer** u. **Bohnen**, öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen. **Käufer** ladet **freundlichst** ein **C. Nähn**.

Umständehalber **billig** zu verkaufen ein **fast neues Damenfahrad.** Zu **erfragen** in der **Expedition** d. **Bl.**

Apfelsinen

per **Duhsen** 50, 80 und 100 J.

Saarenstraße 30. **Joh. Bremer.**

Große Betten 12 Mk. mit **rothem, grau-weißem** oder **weiß-rottem** **Leinwand** mit **accreditierten** **neuen Federn** (**Oberbett, Unterbett** und **zwei Kissen**). In **bester Ausführung**. **21/2 Mk.** **bestehen 14-16tägig**. **20-** **bestehen 2-schläfrige**. **25-** **bestehen bei** **freier** **Beratung** **gegen** **Nachnahme.** **Änderung** **oder** **Umtausch** **gehattet.** **Heinrich** **Wieschenberg**, **Berlin** **NO.** **Kandbergstr. 39.** **Bestellliste** **gratis** **und** **transp.**

Geversten III. Zu verkaufen 2 **trächtige** **Schweine**, welche **Mitte** **Februar** **ferkeln**, und ein **Hind.** **H. Deltjenbruns.**

Bad- u. Grabetori

trocken, im **Schuppen** **lagernd**, **empfehle** zu den **billigsten** **Preisen** **frei** **Haus**

Kontor: **Serbarstr. 1.** **Aug. Dittmer.**

5000 M. und mehr kann jede **Her** und jede **Dams** durch **Übernahme** **unserer** **Agentur** (**ohne** **Abschnecken** **Loss**) **verdienen.** **Heinrich** **Wieschenberg**, **Berlin** **unter** **M. T. 274** **gute** **restante** **Wien**, **Hauptplatz.**

Wollgarne,

unser **anerkannt** **gute**, **haltbare** **Ware** **W. Weber**, **Langeir.** **86.**

Flotter Schnurrbart!

Franz **Haar** **und** **Barb** **Elektr.** **schneidet** **Mittel** **zur** **Erlangung** **eines** **Barben** **Haar** **u.** **Baumwolle**, **u.** **ist** **allen** **Pomaden**, **Cremes**, **u.** **Best** **erfindlichen** **versuchen**, **durch** **vielle** **Dank** **und** **Anerkennung** **schreiben** **benutzen.**

Erfolg **garantirt!** **a** **Dose** **Mk. 1.-** **u.** **2.-** **nebst** **Gebrauch**, **anweisung** **u.** **Garantierchein.** **Verfand** **dieser** **per** **Post**, **oder** **per** **Post**, **(auch** **in** **Deutscher** **oder** **Kaiser).** **Allein** **zu** **erhalten** **durch** **Parfümeriefabrik** **F. W. A. Meyer**, **Hamburg** **Borgfeld.**

Empfehle **gute** **gefunde**

Obstbäume

in den **besten** **Sorten** zu den **billigsten** **Preisen.**

Wilh. Albertzard, **Landwirtschaftsgärtner**, **Neufeldende.**

Echt la. Harzer Käse

verk. p. **Maas**. das **Postkoll** 95-100 **Stück** **franko** zu **M. 3,60**. Bei **Bahndungen** von **500** **Stück** **treten** **Engros-Preise**. — **Verfand** **der** **ersten** **Harzer** **Käse** **von**

Wilh. Koch, **Stiege** **a. Garz:**

Durch **teilm** **Lähmung** **des** **rechten** **Armes** **und** **Hand** **unfähig** **zu** **bish** **schreitl.** **Arbeiten**, **suche** **ich** **anderartige** **Be-** **schäftigung** **und** **bitte** **um** **gefl.** **Aner-** **bietungen.**

H. Horwege, **Sobanstraße** **3**, **unten.**

Neufeldende. Zu **verk.** ein **ich** **Dullen-** **Isab.** **C. Klodtger.**

Geränderte Schweinsköpfe

empfehle **Gabe** **zwei** **trächtige** **Schweine** **zu** **verkaufen.** **Brunte** **Stamerjohanns.** **Dielsdorf.** Zu **verk.** eine **nabe** **am** **Kalben** **stehende** **gute** **Milchkuh.** **C. Wof.**

Vieh- u. Verkauf.

Zwischenahn. S. Gullmann hierelbst
läßt am
Dienstag, den 14. Februar d. J.,
um 2 Uhr auf,
in und bei seinem Hause:
mehrere tiefige Kühe und Quenen,
eine Anzahl großer und kleiner Schweine,
worunter mehrere trüchtige, auch
10.000 Pfund Stroh
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Chhorn. Zu verk. 2 trächtige Schweine,
welche Mitte Febr. ferkeln. **Diede. Helms.**
Zu verk. 1 Schreibmaschine unter Garantie.
Off. unter **300** an die Exp. d. Bl.

Vom 1. Febr. ab wohne ich
Heiligengeiststrasse 31.

Dr. Hartmann.

Sprechstunden: 9—12, 3—5 1/2.
Sonntags nur vormittags.

Zu belegen und anzuleihen
gesucht.

Anzuleihen gesucht.

Auf eine Landstelle in der Nähe Oldenburgs
wird gegen erste sichere Hypothek auf Mai
eine Anleihe von **3000** \mathcal{M} gesucht. Zu er-
fragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht auf 1. Mai 1700 \mathcal{M} inner-
halb des Brandlaßentags zu 4%.
Dieses unter **M. E.** bef. die Exped.
dieses Blattes.

Wohnungen.

Zu verm. 1 Unterwohn. m. Garten, 150 \mathcal{M} ,
und 1 kl. febl. Unterwohnung an einzelne
Person für 80 \mathcal{M} auf gl. Steinweg 4.

Zu verm. hohe, helle Wohnräume,
möbl. od. leer. **Sobannistr. 3, unten.**

1 bis 2 Schüler finden zu
Ostern gute Pension in geb.
Familie. Offerten erbeten unter
Dr. 1891 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein großes helles Zimmer
mit großer oder 2 kleinen Kammern, wenn möglich
keine Küche.

Offerten unter **A. B. 101** an die Exp. d. Bl.
erbeten.

Zu verm. e. sep. Oberwohnung, enth. 2 St.
3 K., Küche, Keller u. Bodenraum, sowie etwas
Gartenland. **Stensstr. 9.**

Zu vermieten zu Mai eine kleine Ober-
wohnung. **Humboldtstr. 5.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort
oder später mit oder ohne Piano zu
vermieten. **Nadorfstr. 32.**

Osternburg. Zu verm. kl. Stube. Sandstr. 16.
Offen finden zwei Schüler gut empfohlene
Pension. Näheres **Steinweg 35.**

Zu vermieten die bisher von Herrn
Nittmeier Jordan benutzte 1. Etage,
innerer Damm 14 (6 Zimmer u. Zu-
behör) nebst Herdstell.

Näheres daselbst im Laden der Strick-
haner Wolleci-Veranstaltung.

Zu verm. zum 1. Mai eine geräumige, ab-
schließbare Oberwohnung mit Gartenland
im Heiligengeistthorviertel. Preis 280 \mathcal{M} .
Näh. Zimmer. **Sibbers, Lindenstr. 21.**

Oversten. Zu vermieten eine kl. Ober-
wohnung. **S. Schmidt, Ludwigstr.**

Schöne und bequem eingerichtete abschließ-
bare Unter- oder Oberwohnung am Röve-
kampsweg (5 Minuten vom Pferdemarkt),
enthalten je 3 St., 3 K., Küche, Speisekam.,
2 Keller, gr. Bodenraum, Garten, Wasserl.,
zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

Näheres **Westerstr. 17, unten.**

Oversten. Zu vermieten zum 1. Mai
d. J. 2 Arbeiterwohnungen mit Garten-
land. **Kayser, Luft.**

Edewecht. Zu vermieten auf gleich oder
später eine Stube mit zwei Kammern.
Ferner zu verkaufen: 1 eigener Kleider-
schrank, 1 Kammerbo., 1 vollständiges Bett,
sowie ca. 20 Bände Gartenlaube.

Sophie Weder.

Zu vermieten eine Oberwohnung, Ecke
der Ackerstraße und Chhornweg.
Näheres **Lindenstraße 21.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine hübsche,
kleine Oberwohnung, sehr passend für eine
Alleinstehende Dame. **Donnerichswertl. 55b.**

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: **Dr. Ed. Höber,** für den lokalen Teil: **W. Ehlers,** für den Inseratenteil: **B. Adamczyk,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Schart** in Oldenburg.

Zwischenahn.

Meyers Hotel.

Mittwoch, den 8. Februar:

Große Maskerade

in meinen karnevalistisch decorierten Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

Otto Meyer.



Osternburg. Zu verm. wegen Verlegung
auf gleich oder Mai eine freundliche Ober-
wohnung an ruhige Bewohner. Mietpreis
225 \mathcal{M} . **W. Weiß, Langenweg.**

Auf 1. Mai zu vermieten in meinem Hause
eine große geräumige Oberwohnung mit
separatem Eingang und etwas Gartenland.
A. Weinen, Nadorfstr. 33.

Zu verm. zum 1. Mai an ruhige Bewohner
eine schöne Oberwohnung mit Gartenland.
Vor der Sehmühle 81.

Zu vermieten am Müchbrinksweg eine
Ober- und eine Unterwohnung.
Näheres **Redderendsweg 23.**

Bakanzten und Stellengesuche.

Gesucht zum Frühjahr eine ordentliche
tüchtige Gemüseverfäuserin gegen guten
Verdienst. **Mümmich, Dienestr. 36i.**

Gesucht per 1. Mai ein zuverlässiger
Müller für meine Windmühle gegen guten
Lohn. **Arnold Vorderers, Ranzensbüttel bei Berne.**

Gesucht zum 1. Mai ein erprobter Mädchen
gegen guten Lohn und ein kleiner Knecht.
Ed. Dudenbach, Heiligengeiststr. 11.

Glücksel. Gesucht ein erprobtes junges
Mädchen aus guter Familie zur Stütze einer
alleinstehenden Dame. Salär nach Uebereins-
kunft. **S. Fels, Rednstr.**

Glücksel. Gesucht für meine Bäckerei
einen selbständiger zuverlässiger Geselle und
zu Ostern ein Lehrling. **S. L. Sturm.**

Ein kräftiger, junger Mann (Landwirt)
sucht zum 1. Mai in einer Landwirtschafst
eine Stelle bei Familienanschluss und gegen Salär,
am liebsten auf der Gest.

Offerten unter Chiffre **A. B. 1000** an
die Exped. d. Bl.

Altjührden d. Varel. Suche auf sofort
1 Schmiedesellen. **S. Dirls, Schmiedemir.**

Debesdorf. Für einen kleinen landwirt-
schaftlichen Haushalt suche ich zum 1. Mai
d. J. ein junges Mädchen zur Stütze der
Hausfrau schlicht um schlicht. Familiäre
Stellung wird zugesichert.

Joh. Tünjes, Rednstr.

Gesucht auf sogl. eine Frau oder Schulfrau
für die Morgenstunden zum Brotausbringen.
Audree, Steinweg 2.

Nadorf. Gesucht auf sofort ein solider
Bäckergeselle. **D. Wigbers.**

Edwarden. Für einen jungen Mann,
Sohn achtbarer Eltern, wird auf Ostern eine
Beförderungsstelle als Kellner gesucht. Reflekt.
wollen sich unter H. 10 postl. Edwarden
melden.

Suche Vertretung

bes. für Tortenpapiere in allen größeren
Plätzen des Großherzogt. Oldenburgs.
Gustav Demmler, Berlin SW.,
Postenstr. 31, Speigelpapierfabrik.

Gesucht für Berlin eine in der feinen Küche
perf. Köchin gegen hohen Lohn.

Zu melden **Lindenallee 42.**

Neuenhütorf. Gesucht auf Mai ein
kleiner Knecht. **S. Wardenburg.**

Ein gewandtes junges Mädchen sucht
zum 1. Mai Stellung, am liebsten in einem
bürgerlichen Haushalt gegen Salär.

Offerten unter **C. G. 100** postlagernd
Westerstede erbeten.

Osternburg. Zum 1. Februar ein tüchtig
Mädchen, welches mit der Wäsche fertig
werden kann. **D. Nabe, Schulstr. 2.**

Für die Nachmittagsstunden ein Kon-
junge gesucht. **W. Fuchel, Ritterstraße.**

Suche viele Haus- u. Küchenmädch. a. gl.
u. Mai, f. Privat, Restaurants u. herrschaftl.
Gäuler, Mädchen, die melken können. Suche
a. Mai Knecht b. 15—17 J., h. Lohn. Suche
j. Mädchen schl. um schl. Suche f. j. Mädch.,
das schneiden gelernt hat, Stellung zur Stütze
der Hausfrau od. als Hausmädch. in e. herr-
schaftl. Hause. Suche junges Mädchen, w. das
Kochen gründlich erlernen will, schl. um schl.
Frau **Henger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.**

Osternburg. Auf gleich ein Schuhmacher-
Geselle. **S. Ellberg, Sandstr. 1.**

Gesucht auf sofort ein
junger Geselle
und zu Ostern ein Lehrling für meine
Bäckerei und Konditorei.

Anton Berger, Friedensplatz.
Gesucht zu Ostern od. Mai ein Gehilf.
Fr. Luken, Schuhmachermstr., Kurwidstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai
ein Krankenwärter.

Zu melden
Peter Friedrich Ludwig-Hospital.

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Turnverein Nadorf.

Donnerstag, den 2. Februar d. J.,
abends 9 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage,
2) Renewal,
3) Verschiedenes.

Am zahlreiches Erscheinen wird erucht.
Der Turnrat.

Edewecht.

Am Freitag, den 10. Februar:
Großes Konzert

mit nachfolgendem **Ball.**
Die Musik wird ausgef. von der Kapelle des
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. Anfang 7 Uhr.
Herzu ladet freuntb. ein **D. Renken Ww.**

Edewecht.

Am Sonntag, den 12. Februar (Fastnacht):
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet **D. Heuten Ww.**

Chhorn. Am Sonntag, den 5. Februar:
Ball,
wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Verein „Erholung“

Marrenball

im „Kaiserhof“
am Freitag, den 3. Februar 1899,
abends 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Jeddeloh 1. Am Sonntag, den 5. Febr.:

Ball,
wozu von nah u. fern einladet Herrm. Witte.

Schützen-Verein

Wiefelstede.

Unser diesjähriges
Schützenfest

findet am 13. und 14. August statt.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 1. Februar 1899:
III. Abend
für

Kammermusik

im „Cassino“ abends 7 Uhr.
Tschakowsky: Streichquartett es-moll.
Mendelssohn: Klaviertrio d-moll.
Beethoven: Streichquintett c-dur.
(Herr F. v. Lindern mitwirkend.)

Düsterbehn. Beutner.
Kuhlmann.

Klapproth. Kufferath.

Schumann-Konzert

Das zweite Konzert der Herren Schu-
mann und Genossen ist auf
Sonnabend, den 11. Februar,
festgesetzt.

Karten (num. Platz) zu 2 \mathcal{M} und 1 \mathcal{M}
in Ferd. Schmidts Buchhandlung
(Segefen).

Oldenburger Malerverein,

gegr. 1876.
Am Sonntag, den 5. Februar:
Großer Narrenball

im „Hotel zum Lindenhof“
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Bereinigter Schlachter

Zwischenahns.

Zu dem am Sonntag, den 5. Februar,
stattfindenden

BALL

in Meyers Hotel erlauben wir uns,
Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Osternburg. Am Sonntag, den 5. Febr.:

Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet

L. Koopmann, Bremer Chauffee.

Ofener Krug.

Sonntag, den 12. Februar:
Ball,
wozu freundlichst einladet Gustav Dietmann.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Sonntag, den 5. Februar 1899:
Kostümfest

in den fehmlich geschmückten Räumen
der „Union“.

Der Vorstand.

Wardenburg. Sonntag, 5. Februar:

Ball

des Einikateur-Vereins „Concordia“
beim Gastwirt J. Rüschen,
wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Schützen-Verein

Chhorn.

Unser diesjähriges
Schützenfest

findet am
23. und 24. Juli

statt. Die Bodenplätze werden auf schrift-
liche Anfrage vom Vorstand verabreicht.

Der Vorstand.

Turnverein

Ohmstede.

Sonntag, den 5. Febr. d. J.:

3. Stiftungsfest
im Vereinslokal „Müggenberg“,
bestehend in Schauturnen und Ball.
Anfang des Balles 6 Uhr,
Schauturnen präzise 7 1/2 Uhr.
Der Turnrat.